Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 502. Jahrgang 200.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Textkotzdeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Freitag, 25. Oktober 1907.

Geschäftsstelle in Berlin. Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 25. Oktober.

Die Delegierten des Deutschen Arbeiterkongresses beim Reichskanzler.

Die Delegierten des Deutschen Arbeiterkongresses trafen Donnerstag nachmittag aus Berlin in Altona ein und begaben sich nach dem Parkhotel in Klein-Flottbek, wo der Reichskanzler Fürst von Bülow zurzeit weilt. Die Deputation wurde bei ihrer Ankunft von dem Gesandten von Müller begrüßt und in das Arbeitszimmer des Reichskanzlers geleitet. Hier hielt der Führer der Deputation an den Fürsten eine Ansprache, in der er u. a. sagte:

Der zweite deutsche Arbeiterkongreß hat uns den Auftrag erteilt, Eurer Durchlaucht die Beschlüsse des Kongresses zu überbringen. Die Vertreter von über eine Million christlich national gesinnter Arbeiter waren in Berlin versammelt, um gemeinsam über ihre sozialpolitischen Angelegenheiten zu beraten. Neben einer Aussprache über die sozialpolitische Lage im allgemeinen stand der Arbeiterschutz in den schweren und gesundheitsschädlichen Industrien, sowie die Sonntagsruhe und die Arbeiterinnenfrage zur Verhandlung. Der Kongreß hält es für nötig, daß das Verhältniswahlsystem für alle sozialen Wahlen reichsgesetzlich eingeführt wird. Ganz besonderen Wert legt die christlich-nationale Arbeiterschaft auf Sicherung und Ausbau der Koalitionsfreiheit; auch die Gewährung des ungehinderten Organisationsrechtes ohne Streikrecht an die Staatsbediensteten ist dringend erforderlich. Die Zustände in den schweren und gesundheitsschädlichen Industrien bedürfen sehr der erhöhten Aufmerksamkeit der Gesetzgebung. Ein besserer Arbeiterschutz ist in diesen Industrien unerläßlich. Ebenso ist eine baldige Durchführung der völligen Sonntagsruhe im Handels- und Bäckergewerbe notwendig. Auch die Wünsche der Arbeiterinnen an die Gesetzgebung verdienen baldige Berücksichtigung. Die Delegierten sind der festen Ueberzeugung, daß es im zwingenden Interesse des Vaterlandes liegt, die deutsche Arbeiterschaft durch erhöhten Schutz und Sicherung ihrer Rechte im Allgemeininteresse schaffensfreudig zu erhalten. Wir versichern Eurer Durchlaucht, daß die auf dem Kongreß vertretenen Arbeiter erfüllt sind von herzlicher Treue und Liebe zu unserem erlauchten Kaiser und unserem deutschen Vaterland. Wir werden auch ferner dafür wirken, diese Gesinnung zu pflegen und zu festigen.

Der Reichskanzler erwiderte wie folgt:

Meine Herren! Es ist mir eine aufrichtige Freude, Sie als die Delegierten des zweiten deutschen Arbeiterkongresses heute bei mir zu sehen. Seit dem Frankfurter Kongreß haben sich die ihnen angeschlossenen Vereinigungen in verheißungsvoller Weise vermehrt und zugleich an Mitgliederzahl erheblich zugenommen. Mit Genugtuung entnehme ich in Uebereinstimmung mit Ihnen daraus den Beweis, daß in den deutschen Arbeitern noch in weiten Kreisen eine Stätte für die Betätigung christlich-nationaler und monarchischer Gesinnung vorhanden ist. Möge es Ihnen gelingen, diesen christlichen und deutschen Sinn weiter zu fördern und zu pflegen.

Ueber die Lage derjenigen Angelegenheiten, welche Sie bei unserer vorigen Besprechung in den Vordergrund gestellt haben, ist Ihnen durch den Herrn Staatssekretär des Innern Mitteilung gemacht worden. Ich füge hinzu, daß ich meinerseits alles tun werde, um die Einbringung und die parlamentarische Erledigung des in Aussicht stehenden Reichsvereinsgesetzes und des Arbeitskammer-Gesetzes zu fördern.

Was die Gegenstände Ihrer soeben abgeschlossenen Tagung betrifft, so liegt mir die Frage der Sonntagsruhe besonders am Herzen. Ich sehe in der Sonntagsruhe eine der Lebensquellen für unser gesamtes Volkstum und werde dafür Sorge tragen, daß bei den gegenwärtig schwebenden Verhandlungen über eine Revision dieser Bestimmungen nur insoweit Ausnahmen von dem Verbote der Sonntagsarbeit zugelassen werden, als dies mit Rücksicht auf unabweisbare Bedürfnisse geboten ist.

Die Verhandlungen des Reichstages im letzten Frühjahr haben die besondere Aufmerksamkeit der obersten Reichs- und Staatsbehörden auf die Verhältnisse in der Großeisenindustrie gelenkt. Namentlich über etwa vorhandene Mißstände in den sanitären Arbeiterverhältnissen und in der Abmessung der Arbeitszeiten bestimmter Arbeiterklassen hat der preußische Herr Handelsminister eine Aufklärung bereits in die Wege geleitet. Die demnächstige Regelung wird unter billiger Abwägung aller Interessen und nicht ohne Anhörung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern erfolgen.

Seien Sie versichert, meine Herren, daß die Sozialpolitik nach dem Willen unseres Kaisers fortgeführt werden wird. Wenn der Fortschritt auf manchen Gebieten sich nicht so rasch vollzieht, wie Sie ihn wünschen, so wollen Sie dabei im Auge behalten, daß die Reichsverwaltung die Interessen aller Stände wahrzunehmen hat und daß eine gesunde und kräftige Sozialpolitik von der gesamten Volksauffassung getragen sein muß.

Nichts aber wird das soziale Verständnis der gesamten Nation mehr fördern, als wenn die deutsche Arbeiterschaft sich in immer weiterem Umfange auf den nationalen Boden stellt. Dadurch bekennt sie sich zu einer Solidarität mit den anderen Ständen, die auf der anderen Seite nicht unerwidert bleiben kann, und die Freudigkeit stärkt zu weiterem Fortschreiten auf sozialem Boden. Und so wird die deutsche Arbeiterschaft, indem sie frei von einseitigen oder übertriebenen Forderungen ihr eigenes Interesse vertritt, die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse des Arbeiterstandes heben und gleichzeitig die Grundlage unseres staatlichen Lebens stärken und befestigen. Diese Ihre Bestrebungen nach Kräften zu fördern, betrachte ich als eine meiner vornehmsten Aufgaben.

Der Reichskanzler verweilte noch längere Zeit im Gespräch mit den Delegierten. Die einzelnen Mitglieder der Deputation brachten dabei in freimütiger Weise ihre besonderen Wünsche zum Ausdruck, die der Reichskanzler mit großer Aufmerksamkeit anhörte. Nachdem die Herren im Speisezimmer des Reichskanzlers einen Imbiß eingenommen hatten, traten sie die Rückfahrt nach Altona an.

Freiherr von Marschall auf der Haager Friedenskonferenz.

Die schlagendste Widerlegung der oft gehörten Klagen über die mangelhafte diplomatische Vertretung des Deutschen Reiches im Auslande bildet die hervorragende Position, die Freiherr von Marschall auf der Haager Friedenskonferenz sich zu verschaffen und von Anfang bis zu Ende zu behaupten verstanden hat. Daß Herr von Marschall ein hervorragender Diplomat ist, war ja bekannt. Ueber seine amtliche Tätigkeit ist bisher von allen, die sie zu verfolgen Gelegenheit hatten, nur Rühmliches gesagt worden. Aber abzuwarten blieb doch, als der Ruf an ihn erging, den Posten als erster deutscher Delegierter im Haag einzunehmen, ob er sich auch dieser besonders heiklen Situation gewachsen zeigen würde.

Herr von Marschall hat bewiesen, daß die auf ihn gesetzten Hoffnungen wohl begründet waren. Von Anfang an ist er einer der führenden Geister der Konferenz gewesen und hat sich ohne Zweifel als der bedeutendste der dort versammelten Diplomaten Europas bewährt. Allerdings, die Mehrheit stets auf die Seite Deutschlands zu bringen, konnte ihm nicht gelingen. Im Gegenteil, Deutschland befand sich fast immer in der Minorität, aber es befand sich hier in der besten Gesellschaft und vor allem auf der Seite der Aufrichtigkeit und der Vernunft. Es war jedes Mal ein Ereignis, wenn Herr v. Marschall das Wort ergriff, denn man wußte, daß es lohnend sein würde, seinen Ausführungen zu folgen, die stets mit unfehlbarer Sicherheit das Wesentliche der Sache trafen, eine Fülle eigener Gedanken enthielten, die zur Behandlung stehende Frage in ihrer Gesamtheit auffaßten und von großen Gesichtspunkten ausgingen. Sehr eindrucksvoll war die ehrliche Huldigung, die Herr v. Marschall am Schluß der Konferenz dem ersten Delegierten der französischen Republik, Herrn Léon Bourgeois, darbrachte. Er erntete damit den Beifall der Versammlung ebenso stark wie durch die formvollendete, aber energische Art, mit der er gewisse Bemerkungen des englischen Delegierten zurückwies. Herrn v. Marschalls Haltung hat besonders auch die Befürchtungen widerlegt, daß Deutschland auf der Haager Konferenz gerade bei der Erörterung derjenigen Fragen, die für die Oeffentlichkeit nun einmal das größte Interesse hatten, im Schmollwinkel stehen würde. Auch wo nach deutscher Auffassung die Mehrheit der Konferenz, von der Begeisterung für hohe Ideale verführt, sich auf falschem Wege befand, hat Herr v. Marschall nie seine fördernde Mitarbeit versagt, und was schließlich an positiven Erfolgen errungen wurde, ist ebenso wohl in hohem Grade seinem Eingreifen zu danken, wie er durch die zersetzende Kraft seiner scharfsinnigen und freimütigen Kritik eine Reihe von Fehlbeschlüssen verhindert hat. So lange unser diplomatisches Korps solche Vertreter in seinen Reihen zählt, können wir an den nörgelnden Klagen Unverständiger oder Böswilliger ruhigen Herzens vorübergehen.

Die deutsche Balkanpolitik.

Gegenüber gewissen Verdächtigungen der deutschen Balkanpolitik schreibt die halbamtliche „Süddeutsche Reichskorr.": „Unser Platz bleibt für die makedonischen Angelegenheiten nach wie vor hinter den beiden anderen Kaisermächten als den berufenen Vertretern des Mürzsteger Programms, dessen Durchführung wir fördern, ohne zu hemmen oder zu treiben. Daß wir in einer Nebenrolle verharren, entspricht durchaus den Wünschen der in erster Reihe beteiligten Mächte. Mit dieser Einschränkung aber können wir unsere wiederholt bewiesene Beihilfe um so ruhiger fortsetzen, als die früher vielleicht ins Auge zu fassende Möglichkeit eines Ablenkens der makedonischen Politik in türkenfeindliche Bahnen seit Monaten ganz zurückgetreten ist, weil zurzeit alle Großmächte ihren Beziehungen zur Pforte eine ziemlich gleichmäßige Pflege widmen.

Der neue preußische Gesandte in München,

Legationsrat Karl von Schlözer, hat bereits eine längere diplomatische Laufbahn hinter sich. Er wurde 1882 als Kammergerichts-Referendar vom Auswärtigen Amt übernommen und als Attachee und Legationssekretär in Rio de Janeiro, Belgrad, Athen und Bukarest verwandt. 1894 zum Legationsrat ernannt, kam er ein Jahr darauf nach dem Haag und 1897 als erster Sekretär nach Konstantinopel, von wo er drei Jahre später zur Botschaft in Paris versetzt wurde. Während der Weltausstellung entfaltete er dort als Geschäftsträger eine außerordentliche Gastfreundschaft, unterstützt von seiner Gemahlin, die der rheinischen Familie von Rigal-Grunland angehört. 1903 erhielt er die Stellung des deutschen Vertreters am niederländischen Hofe, nachdem er schon früher mit dem Rang und Titel eines Gesandten bekleidet worden war. Herr von Schlözer hat sich auch novellistisch versucht. Ein kleiner Band: „Geschichten in Dur und Moll", ist in der Art von Edgar Poe gehalten.

Eisenbahnverwaltung und Kohlensyndikat.

Wie der Korrespondent der „Kölnischen Zeitung" aus Berlin erfährt, beträgt der Abschluß der Eisenbahnverwaltung mit dem Kohlensyndikat rund 6285000 Tonnen. Der Preis stellt sich durchschnittlich um 1,25 Mark höher als nach dem diesjährigen Abschluß. Die Menge der abgeschlossenen Kohlen ist um ungefähr 765000 Tonnen größer als bei dem letzten Abschluß. Der diesmalige Abschluß lautet auf drei Jahre, während der frühere sich auf zwei Jahre erstreckte.

* Des Kaisers Reise nach Amsterdam und dem Haag. Amtlich wird im Haag bekannt gegeben, daß Seine Majestät der deutsche Kaiser am 22. November d. Js. an Bord der kaiserlichen Jacht „Hohenzollern" in Amsterdam eintreffen und nach einem Galadiner im dortigen Schlosse abends nach dem Haag abfahren wird.

* Ihre Majestät die Kaiserin empfing am Donnerstag das Präsidium der Akademie der Künste, die Professoren Arthur Kampf und Dr. Justi, in besonderer Audienz, um das über ihre Wahl zum Ehrenmitgliede der Akademie ausgefertigte Diplom entgegenzunehmen.

* In der Sitzung des Bundesrats am 24. cr. wurde über die Resolutionen des Reichstages zum Reichshaushalts-Etat und zum Haushalts-Etat der Schutzgebiete für das Rechnungsjahr 1907 Beschluß gefaßt.

Ausland.

Rußlands Politik.

Der russische Minister des Aeußern, Iswolski, erklärte einem Berichterstatter des „Matin" u. a., Rußland brauche Ruhe; es wolle keine Abenteuer; es verfolge eine friedliche Politik. Er freue sich sagen zu können, daß in seinen Unterredungen, die er in der letzten Zeit mit Staatsoberhäuptern und Staatsmännern verschiedener Staaten gehabt habe, überall derselbe Wille und Wunsch zum Ausdruck kamen, in guter Freundschaft und Nachbarschaft zu leben und eine Politik zu verfolgen, die den Völkern Glück und Wohlfahrt verschaffe.

*

Zur Lage in Marokko.

Die Verhandlungen mit dem Marabut der Budjad-Stämme nehmen einen günstigen Fortgang; man hofft auf eine baldige völlige Unterwerfung. Die Schaujas-Stämme und die Stämme aus der Gegend von Udschda haben beschlossen, sich zu unterwerfen.

*

Oesterreich-Ungarn.

Pacak und Forscht demissionieren.

Wie die „Slavische Korrespondenz" meldet, teilten zu Beginn der Sitzung des Jungtschechenklubs am Donnerstag die Minister Pacak und Forscht mit, daß sie sich entschlossen hätten, von ihrem Amte zurückzutreten.

Dänemark.

Der König von Norwegen

ist mit der Königin und dem Kronprinzen am Donnerstag zum Besuch der dänischen Königsfamilie in Kopenhagen eingetroffen.

Schweden.

Weshalb weilt v. Trolle in Paris?

Der Korrespondent des „Dagens Nyheter" in Paris ist ermächtigt worden, die Nachricht zu dementieren, daß der schwedische Minister des Auswärtigen, v. Trolle, aus politischen Gründen nach Paris gereist sei. Der Korrespondent gibt an, daß der Minister als Privatmann in Paris weile.

Prozeß Graf Moltke—Harden.

(Zweiter Tag.)

Vorsitzender Amtsrichter Dr. Kern eröffnet, wie schon kurz erwähnt, am Donnerstag die Sitzung um 10 Uhr. Der Zuschauerraum ist dicht gefüllt. Justizrat Dr. v. Gordon beantragt, mehrere Zeugen zu laden. Sie sollen darüber vernommen werden, daß Graf von Moltke den Verkehr mit edlen Frauen durchaus gesucht und er im Verkehr mit solchen Frauen sich in jeder Beziehung ritterlich benommen hat. Ferner wird die Verlesung eines Briefes der Frau v. Elbe aus der Zeit, wo schon die Ehe getrennt war, beantragt. Aus diesem werde hervorgehen, daß die Aeußerungen, die sie hier über das Verhältnis zu ihrem Manne gemacht hat, unzutreffend sein müssen. In diesem Briefe erklärt die Zeugin, daß sie große Reue über ihr ganzes Verhalten empfinde. Der Sachverwalter des Privatklägers beantragt schließlich noch die Verlesung eines Artikels aus der „Zukunft". — Justizrat Dr. Bernstein: Zu Interesse des Beklagten muß ich den Beweis führen, daß die Behauptung der Klage, nicht politische, sondern andere Gründe hätten den Beklagten veranlaßt, die Artikel zu schreiben, falsch ist. Ich behaupte und will beweisen, daß der Beklagte mit diesen Artikeln Zustände bekämpft hat, die des Bekämpfens wert waren, Männer als Politiker zu vernichten gesucht hat, die als Politiker der Vernichtung wert waren. Ein Merkmal dieser Zustände war es — und dafür will ich jetzt erst den Beweis erbringen —, daß die Herren, welche die allerhöchste Person umgaben, Päderasten waren. Das hat nicht Herr Harden in seinen Artikeln gesagt, denn damals das zu sagen, war nicht notwendig, das sage ich jetzt. Die Gruppe, welche Herr Maximilian Harden bekämpft, und ich glaube, mit Erfolg bekämpft hat, hat in der Tat Päderastie getrieben. Ich benenne dafür Zeugen. Ich behaupte nicht, daß der Privatkläger sich aktiv an diesem Treiben beteiligt hat. Ich behaupte aber von dem Herrn Privatkläger, daß ihm die Qualität der anderen Herren kaum entgangen sein kann. Ich bemerke, was den

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190710252-11/fragment/page=0001

Fürsten Eulenburg betrifft, so weiß ich im Augenblick noch nicht, ob Se. Durchlaucht an diesen päderastischen Orgien sich beteiligt hat oder nicht. Ein Zeuge oder vielleicht mehrere werden Ihnen sagen, daß ein Herr dieses Namens sich an diesen Dingen, und zwar sehr aktiv beteiligt hat. Ich weiß nicht, ob es der intime Freund des Herrn Privatklägers oder ob es der Bruder des intimen Freundes gewesen ist. Mein zweiter Beweisantrag geht dahin, daß die Behauptung des Privatklägers, er habe von dem hier eben gekennzeichneten Treiben insbesondere in bezug auf den Grafen Hohenau nichts gewußt, nicht wahr ist. Die weitere Behauptung des Privatklägers, daß ihm der Sinn der ersten Artikel des Beklagten entgangen sei, ist nicht wahr. Ich benenne weiter Dr. Hirschfeld und jeden anderen sachverständigen Arzt dafür, daß die von dem Privatkläger bereits festgestellten Tatsachen schon genügen, die Qualifikation des Privatklägers in geschlechtlicher Beziehung, die ihm der Beklagte hat zuteil werden lassen, vollkommen zu begründen. Ich behaupte, daß von diesen Männern der Wissenschaft rund und knapp erklärt werden wird: Kuno Moltke empfindet geschlechtlich abnormal. Für die Behauptung, daß Fürst Eulenburg und seine Freunde dem Deutschen Reiche geschadet haben, bitte ich die Generale v. Kessel und v. Hülsen zu vernehmen. Ich behaupte weiter, daß schon zu der Zeit, als Fürst Eulenburg in Wien war, allgemein Gerüchte gingen über seine homosexuelle Veranlagung, die auch dem Privatkläger bekannt waren. — Vors. Amtsrichter Dr. Kern: Wollen Sie damit auch beweisen, daß der Privatkläger davon Kenntnis gehabt hat? — Justizrat Bernstein: Die Dinge sind so kraß, daß dem Privatkläger dies unmöglich entgangen sein kann. — Justizrat Dr. v. Gordon: Mein Mandant hat gestern erklärt, daß er von den Neigungen des Grafen Hohenau keine Ahnung hatte. Anders hat er sich wohl über Herrn Lecomte geäußert. Was das neue Moment betrifft, daß Fürst Eulenburg schon in Wien als homosexuell bekannt war, so ist homosexuell nicht dasselbe wie päderastisch. Meine Anträge haben nicht den Zweck, festzustellen, daß Frau v. Elbe unzurechnungsfähig sei, sondern zu beweisen, daß in ihrem Kopf sich die Dinge anders malen, als sie sich abgespielt haben. Mein Mandant steht politischen Dingen vollständig fern. Was den Antrag betrifft, Beweis zu erheben, daß andere Leute Päderastie betreiben, so mögen sie meinetwegen erhoben werden; dadurch wird aber nicht erwiesen, daß mein Mandant irgendwie auch zu solchen Leuten zu zählen ist. — Justizrat Dr. Bernstein: Ich bin den Beweisanträgen, die der Herr Gegner zuerst gestellt hat, mit keinem Worte entgegengetreten. Wenn der Herr Graf Moltke nur den schönen Gedanken aussprechen wollte, daß die Ehe ohne Liebe im höchsten Grade verwerflich sei, so hatte er es in einer anderen Weise zu tun, als in ziemlich deutlicher Weise zu erklären, jedes Frauenzimmer sei für ihn nur eine Klosett. — — Harden: Im Interesse meiner Sicherheit und meines Rufes kann ich auf einige weitere Beweise nicht verzichten. 1. Es ist behauptet worden, der Generalleutnant Graf Kuno von Moltke habe von den Artikeln der „Zukunft" erst verspätet Kenntnis bekommen, er habe den Sin der Artikel erst spät verstanden und deshalb könne von einer Verjährung keine Rede sein. Diese Behauptung des Privatklägers, die die Grundlage der ganzen Anklage bildet, ist bewußt unwahr. Ich berufe mich auf den anwesenden Freiherrn von Berger, der mit dem Privatkläger schon im November von einem Artikel gesprochen und ihm vollständig in das Gesicht gesagt hat, was die Sache bedeutet. 2. Der Chefredakteur Dr. Liman wird bezeugen, daß der Komplex der Tatsachen, die später geschildert worden sind, in erster Reihe gar nicht auf den Generalleutnant Graf Kuno von Moltke zugespitzt ist, sondern auf den Fürsten von Eulenburg. Ich bitte Herrn Dr. Liman darüber zu hören, daß Fürst Bismarck über den Fürsten Eulenburg in der krassesten Weise den Vorwurf der Homosexualität ausgesprochen hat. 3. Ich beantrage, beim Polizeipräsidium die Genehmigung für die Degernenten des betr. Ressorts einzuholen, darüber Auskunft zu geben, was sie über den Fürsten Philipp zu Eulenburg, den Grafen Willi Hohenau und den französischen Herrn wissen. Als diese Dinge in der Oeffentlichkeit spielten, erhielt ich einen Brief des Kapitänleutnants Ernst von Reventlow, wonach er an der Hand eines früheren Gesprächs mit mir eidlich erhärten könne, daß ich von irgend welcher sittlichen Verfehlung des Grafen von Moltke nichts gesagt habe und aus welchen Motiven ich gehandelt habe. Da der Privatkläger sich durch die Benennung „der Süße" beleidigt fühlt, so würde ich mich auf die kompetenteste Persönlichkeit, den Chef des Militärkabinetts, beziehen, der sich über den Privatkläger in Ausdrücken ergangen hat, die ich nur unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wiederholen könnte. — Graf von Moltke: Es ist mir hier von Herrn Harden vorgeworfen worden, daß ich unwahr sei. Ich erkläre, daß ich von Anfang an die Verdächtigungen und Spitzen erkannt habe; ich habe aber bis zum Schluß gewartet, daß ich sie so erkennen konnte, um gegen Herrn Harden vorzugehen. Es wurde mir damals gesagt, es hätte gar keinen Zweck, Herrn Harden meine Sekundanten zu schicken. Ich weise es wiederholt mit aller Energie zurück, daß in der Nähe Seiner Majestät ein Kreis von Personen existiert hat, welcher politisch zusammengewirkt hat und verderblich geworden ist. Das ist lediglich eine Verdunkelung der Tatsachen. Ich habe die Ueberzeugung, daß ich gestern nicht genügend energisch den Dingen gegenübergetreten bin, die hier von der Frau v. Elbe gesagt worden sind. Es ist mir außerordentlich peinlich gewesen, diese Dinge nochmals aufzurollen. In einem sechsjährigen Prozeß sind alle diese Anklagen gegen mich von acht Richtern geprüft worden und nicht ein Schatten ist aufrecht erhalten worden. Ich bite deshalb, eventuell dieses Erkenntnis zu verlesen, durch welches diese Affäre ihren Abschluß gefunden hat. — Harden: Von seiten des Herrn Gegners wird fortwährend weiter bestritten, daß er schon von Anfang den Inhalt und Sinn der Artikel gekannt habe. Ich behaupte nach wie vor, daß auf alle mögliche Weise versucht worden ist, mich zum Schweigen zu bringen. Durch Beauftragte ist mir sogar nahegelegt worden, nichts mehr über diese Affäre zu bringen, die beteiligten Personen würden dann eine Reise antreten und ihre politische Tätigkeit einstellen. Ich behaupte, daß Herr Graf Moltke gezwungen worden ist, gegen mich Klage zu erheben. Nur durch Zwang hat sich der Kläger veranlaßt gefühlt, das Gericht anzurufen, anderenfalls hätte er den Rock ausziehen müssen. Deshalb klagt er jetzt. — Justizrat Dr. v. Gordon: Das ist durchaus unzutreffend. Mein Mandant ist nicht gezwungen worden, es ist auch zu bezweifeln, ob die Anstrengung dieses Prozesses überall erwünscht war. — Justizrat Bernstein tritt diesen Ausführungen entschieden entgegen und stellt seinerseits auch noch mehrere Anträge. Was die Kritik der Zeugin Frau v. Elbe betrifft, so spreche man immer von den Einwirkungen des „Trionals" auf diese Zeugin. Er dagegen sage nur immer „Gemahl". Wenn die Frau jahrein jahraus unzurechnungsfähig ist und ich bemerke es nicht, so bin ich selbst unzurechnungsfähig. (Heiterkeit.) — Justizrat Dr. v. Gordon: Ich berufe mich auch noch auf das Zeugnis Sr. Majestät darüber, daß Graf Moltke niemals seine Stellung benutzt hat, um irgend welche Wünsche politischer Art durchzudrücken. — Justizrat Dr. Bernstein: Gegen diesen Antrag habe ich gar nichts einzuwenden. Eine weitere Aufklärung des Klägers: „Wir haben einen Kreis um Se. Majestät gebildet usw." ist doch interessant für das deutsche Volk. — Harden: Zu der Behauptung, daß der Privatkläger zur Klage gezwungen ist, berufe ich mich eventuell auf den Fürsten von Bülow und Herrn von Hülsen-Haeseler. Der Gerichtshof zieht sich zur Beratung der Beweisanträge zurück. Der Beschluß des Gerichts geht dahin, daß die Beschlußfassung über die anderen Beweisanträge zunächst ausgesetzt wird, aber in die Beweisaufnahme darüber einzutreten ist, ob in dem Freundeskreise, zu dem Fürst Eulenburg, Graf Wilhelm Hohenau und der Privatkläger gehörte, Päderastie betrieben worden ist. — Für diesen Teil der Verhandlung wird die Oeffentlichkeit ausgeschlossen, den Vertretern der Presse und den Zuhörern aus dem Kreise der Juristen aber die Anwesenheit gestattet. — Zeuge B., ein früherer Gardefürsatzier, erklärt auf Befragen, er sei im Jahre 1895 als Freiwilliger in das Regiment Garde du Corps eingetreten. Im Jahre 1896 habe ihm Graf Lynar einen unsittlichen Antrag gemacht. Er sei darauf eingegangen und habe sich mit einem anderen Kameraden nach der am Heiligensee gegenüber dem Marmorpalais gelegenen Villa des Grafen Lynar begeben. Hier seien in einem Saale mehrere Herren versammelt gewesen, darunter Graf Hohenau. Diese Herren hätten dann mit ihm Handlungen vorgenommen, die von ihm genau geschildert werden, deren Wiedergabe sich aber verbietet. In dem Saale habe meist Halbdunkel geherrscht, und er, Zeuge, habe nicht genau erkennen können, ob der Privatkläger sich in der Gesellschaft befand, er glaube es aber, wenn der Kläger auch jetzt weniger Haar habe. Im Regiment wurde viel über die geschlechtlichen Exzesse hoher Offiziere gesprochen und als solche sich homosexuell betätigende Herren auch zwei Prinzen und der damalige Flügeladjutant des Kaisers Graf Moltke genannt. — Der Privatkläger erklärt hierauf, daß er allerdings in dieser Zeit Flügeladjutant in Potsdam war. Er habe aber niemals die Villa des Grafen Lynar aufgesucht. — Justizrat v. Gordon: Glauben Sie den Privatkläger als einen der Teilnehmer an den Orgien wieder zu erkennen? — Zeuge: Ja, ich glaube, daß er es war, er hatte aber mehr Haare. — Justizrat v. Gordon: Wurde im Regiment nicht von vielen Offizieren gesprochen, daß sie mit Soldaten widernatürliche Unzucht treiben. Kamen solche Exzesse nicht oft vor? — Zeuge: Jetzt ist es ja verboten. (Gr. Heiterkeit.) Ich meine, es ist jetzt verboten, mit weißen Hosen und langen Stiefeln auszugehen, früher war es erlaubt, und die Soldaten wurden in dieser Tracht meist viel von Männern belästigt. — Vors. Dr. Kern: Den Grafen Hohenau haben Sie also bei jenen Zusammenkünften ganz bestimmt erkannt? — Zeuge: Jawohl, mit aller Bestimmtheit. — Vors.: Haben Sie auch den Grafen Eulenburg, den jetzigen Fürsten Philipp Eulenburg, dabei gesehen? — Zeuge: Ich glaube es ebenfalls sagen zu können. — Vors.: Sie sagten vorhin, daß auch ein „Moltke" dabei gewesen sei und dieser Flügeladjutant des Kaisers gewesen sei. — Zeuge: Ja, es wurde allgemein im Regiment davon gesprochen, daß Graf Moltke dabei gewesen sei. — Im Anschluß an diese Aussagen entwickelten sich lebhafte und eingehende Auseinandersetzungen darüber, ob der Fürst Philipp Eulenburg sich an jenen Zusammenkünften beteiligt habe. — Justizrat Dr. v. Gordon erklärt, daß dies auf eine Personenverwechselung mit dem jüngeren Grafen Friedrich Botho von Eulenburg zurückzuführen sei. Daß dieser wegen einer derartigen Affäre aus dem Regiment ausscheiden mußte, ist bekannt. Harden wendet hiergegen ein, daß eine solche Verwechselung unmöglich sei. — Justizrat Dr. v. Gordon benennt wiederholt den Grafen Hohenau und den Grafen Lynar als Zeugen darüber, daß Fürst Eulenburg, den der Angeklagte vor zehn Jahren im Dämmerlicht gesehen haben und nun doch nach dem Bilde erkennen will, nicht bei den Zusammenkünften beim Grafen Lynar war. — Der Zeuge bleibt dabei, daß er nach dem Bilde, das ihm Herr Harden vorgelegt hat, den Fürsten Eulenburg erkennen zu können geglaubt habe. Er habe sich seinerzeit infolge der Zeitungsartikel selbst an Herrn Harden gewandt und ihm mitgeteilt, daß er in der Lage sei, ihm über die in der Villa des Grafen Lynar abgehaltenen Zusammenkünfte interessante Mitteilungen zu machen. Darauf sei er zu Herrn Harden beschieden worden und habe ihm diese Angaben gemacht. Herr Harden sei anfänglich mißtrauisch gegen ihn gewesen. — Graf v. Moltke: Ich habe von diesen traurigen Affären absolut nichts gewußt. — Harden: Herr Zeuge B.! Sie sagen also aus, daß der dem Generaladjutanten Grafen Kuno v. Moltke innig befreundete und verwandte Graf Wilhelm Hohenau widernatürliche Unzucht getrieben hat? — Zeuge: Ja! — Der nächste Zeuge, ein Wachtmeister vom Regiment Garde du Corps, erklärt, daß er nur dienstlich in der Villa des Grafen Lynar gewesen sei. Im Oktober vorigen Jahres habe sich der Bursche des Grafen Lynar bei dem Zeugen gemeldet mit der Bitte, abgelöst zu werden, da der Graf Lynar „zu liebenswürdig" gegen ihn sei. Er habe diese Sache dienstlich weitergegeben. — Hierauf erscheint der als Zeuge vorgeladene Richard Krause, ein 20jähriger Mann, der 1898—1902 in Potsdam gedient hat. Er erklärt, es wurde allerdings gesprochen, daß Graf Lynar und Graf Hohenau Umgang mit Männern hätten. Vom Privatkläger sei nichts derartiges gesagt worden. — Zeuge Waldenhauer, der längere Jahre in Potsdam gedient hat, erklärt, er habe nur gehört, daß der Graf Lynar wegen seines Burschen habe abgehen müssen. — Zeuge Dompteur Th.: Er ist 1896 bis 1900 in Potsdam gewesen. Es wurde manchmal davon gemunkelt, daß beim Grafen Lynar unsittliche Dinge vorkämen. Möglich ist es, daß ihm von dem Zeugen B. angeboten worden sei, und zwar im Auftrage des Grafen Hohenau, mit in die Villa des Grafen Lynar zu kommen. Er habe darauf gesagt: Solche Sachen mache ich nicht. — Auf Befragen des Vorsitzenden verneint der Zeuge, daß bei jenen Gerüchten auch der Name des Fürsten Eulenburg oder des Grafen Moltke eine Rolle gespielt habe. — Es wird darauf General v. Kessel, kommandierender General des Gardekorps, als Zeuge vernommen und vereidigt. — Vors.: Hat der Privatkläger mit Ihnen darüber gesprochen, daß Fürst Eulenburg in eine Affäre in Sachen widernatürlicher Unzucht verwickelt sei? — Zeuge: Es ist mir nichts davon bekannt. — Vors.: Wußten Sie, daß er mit ihm befreundet war? — Zeuge: Ja. — Justizrat Dr. Bernstein: Ist dem Zeugen nicht bekannt, daß der Privatkläger geäußert hat, er habe allerdings den Fehler gemacht, daß er bezüglich des Falles Hohenau nicht sofort dienstlich weiteres veranlaßt habe. — Zeuge: Ist mir ganz fremd. — Harden: Ist Ihnen etwas von einer Aktion bekannt, die die Polizei bezüglich des Grafen Hohenau unternehmen wollte. Hat das Gardekorps nicht den Wunsch gehabt, durch die Polizei von Fall zu Fall darüber orientiert zu werden? — Zeuge: Nein. — Harden: Ist Ihnen bekannt, daß die Absicht bestand, den Grafen Lynar zum Flügeladjutanten zu machen? — Zeuge: Nein. — Hierauf wird eine Pause bis 4 Uhr gemacht. — Der Andrang zum Gerichtsgebäude war während der Verhandlung so groß geworden, daß der Vorraum zum kleinen Schwurgerichtsgebäude durch ein Polizeiaufgebot geräumt werden mußte.

Um 4 Uhr wurde die Sitzung wieder eröffnet. Inzwischen ist ein Gothaer Almanach zur Stelle gebracht worden. Der wieder vorgerufene Zeuge B. sah ein darin enthaltenes Bild des Fürsten zu Eulenburg an und erklärte, daß dieser zu der Gesellschaft gehört habe, die in der Villa des Grafen Lynar die geschilderten Vorgänge inszeniert habe. Justizrat v. Gordon beantragte nunmehr, den Fürsten Eulenburg, der schwer krank sei, in seiner Wohnung zu vernehmen. — Justizrat Bernstein: Harden hat nicht behauptet, daß Eulenburg damit etwas zu tun gehabt habe, sondern nur behauptet, daß von anderen Leuen solche Dinge gesagt werden. Hierauf wurde der Zeuge B. nochmals vorgerufen. — Vorsitzender: Sagen Sie, Herr Zeuge, ist ein Irrtum ausgeschlossen? — Zeuge: Es muß der Herr sein, der an dem Abend dabeigewesen ist. — Vorsitzender: Entweder Sie sagen: Er ist es, oder Sie sagen: Ich muß ihn erst sehen. — Zeuge: Gut, ich muß ihn erst sehen. — Vorsitzender: Wann kann der Fürst hier erscheinen? — Justizrat v. Gordon: Er kann hier nicht erscheinen; er müßte kommissarisch vernommen werden. — Vorsitzender: Der Fürst ist doch nur gichtleidend; kann er nicht hergetragen werden? — Justizrat v. Gordon: Ich bitte, das Attest zu verlesen. — Harden: Seit Wochen habe ich Eulenburg als Zeugen genannt. Es ist jetzt gesagt worden, man habe ihn und andere nicht in einen Gewissenskonflikt bringen wollen. Seine Gesundheit dürfte aber keinem stärkeren Chok ausgesetzt sein, wenn er hierher kommt. Um Berlin zu erreichen, müßte er zu Wagen von Liebenberg nach der Eisenbahn fahren, auf der Eisenbahn nach Berlin und vom hiesigen Bahnhof nach seiner Wohnung. Ich sehe keinen Grund, weshalb er nicht hier nach dem Gerichte mit demselben Wagen fahren kann; ich sehe nur einen Versuch, die Verhandlungen zu vertagen, wenn der Herr hier nicht erscheint. Wenn Eulenburg hier ist, werden wir ihm sagen, was wir ihm beweisen wollen. Wir bitten, er soll doch endlich kommen und für seinen geliebten Freund Zeugnis ablegen.

Hierauf wurde das von Sanitätsrat Gentsch ausgestellte Attest verlesen. Aus diesem geht hervor, daß Graf Eulenburg seit vielen Jahren an Gicht und schwerer Neurasthenie leidet. Da außerdem eine Nervenentzündung an den Beinen und Armen hinzugekommen sei, so bestehe die Gefahr, daß eine größere Aufregung schwere Folgen, ja selbst den Tod herbeiführen könne. Das Erscheinen vor Gericht sei deshalb unter keinen Umständen ratsam.

Der Gerichtshof beschloß nach kurzer Beratung, die Verhandlung auf heute, Freitag, 10 Uhr zu vertagen und den Fürsten zu Eulenburg zu laden. Eine seelische Aufregung sei doch nicht zu befürchten, da der Fürst sich selbst für unschuldig halte.

v. Gordon: Ich beantrage nunmehr, Frau v. d. Marwitz als Zeugin zu laden. Sie soll beweisen, daß die Behauptung der Frau v. Elbe, ihre Ehe mit dem Grafen Moltke habe tatsächlich nur zwei Tage bestanden, unrichtig ist. — Bernstein: Wenn die Versuche, eine Frau, die mit schwerem Herzen ausgesagt hat, als Meineidige zu bezeichnen, nicht aufhören, so werde ich beantragen, das ärztliche Zeugnis zu verlesen, das bei Gelegenheit des Ehescheidungsprozesses in bezug auf den Gesundheitszustand des Privatklägers ausgestellt wurde. Der Privatkläger hätte allen Anlaß, mich nicht dazu zu zwingen. Ich tat es bis jetzt nicht, weil ich nicht gern mit solchen Waffen kämpfe. — v. Gordon bestreitet, daß in seinen Anträgen eine Verdächtigung der Zeugin liege.

Hierauf wurde die Verhandlung vertagt.

Aus Nah und Fern.

Zum Erdbeben in Calabrien.

Der italienische Ministerrat ermächtigte den Schatzminister, den Opfern des Erdbebens in Calabrien Unterstützungen zu senden und die dringendsten Hilfsarbeiten anzuordnen. — Aus Calabrien eingetroffene Nachrichten besagen weiter: Im Dorfe Zoopestra sind zwei Personen getötet worden. Die Kathedrale von Gerace, ein altes Gebäude, in dem sich Meisterwerke der Kunst befanden, ist eingestürzt. — Der italienische Minister Lacava, der sich in Monteleone befand, beschickte die vom Erdbeben heimgesuchten Ortschaften, um Hilfe zu leisten. Der König von Italien empfing am Donnerstag früh den Ministerpräsidenten Giolitti, der ihm die letzten Nachrichten über das Erdbeben überbrachte. Die Truppen arbeiten überall im Verein mit Ingenieuren. — Spätere Meldungen besagen:

Reggio (Calabrien), 24. Okt. Der Ort Ferruzzano ist vollkommen zerstört. Unter den Trümmern liegen etwa zweihundert Tote und zahlreiche Verletzte.

Im Flecken Sopardo beim Hafenort Bianconovo sind durch das Erdbeben ein Mann und ein Kind getötet, zwei Männer und ein Kind schwer verletzt worden. In der Gemeinde Sant' Ilario del Jonio, wo viele Häuser eingestürzt sind, sind fünf Personen getötet, sechs verwundet. In Brancaleone verursachte das Erdbeben den Einsturz vieler Häuser, unter deren Trümmern eine Anzahl Personen begraben liegt. Ein Karabiniere, der schwerverwundet aus den Ruinen hervorgezogen wurde, ist bald danach gestorben. Nach Ferruzzano sind noch mehr Truppen und Aerzte entsandt worden, die die Trümmer wegräumen und sich der Verwundeten annehmen sollen; das Rote Kreuz schickt Verbandmaterial dorthin.

Aus folgenden Orten werden noch schwere Erdbebenschäden gemeldet: Gallina, Condufuri, Oppido, Caraffa, San Luca, San Lorenzo, San Ferdinando di Rosarno, Cataforio, Sant' Agata, Bowa, Staiti, Cosoleto, Bruzzano und Bianconovo — in letztgenanntem Orte wurden zwei Personen getötet und sieben verwundet —, ferner aus Catona, Ardore, Mammola und Precacore; nach den am meisten beschädigten Orten sind Mannschaften vom Zivilingenieurkorps geschickt worden.

Rom, 24. Okt. Der Papst, der sofort Erkundigungen über das neue Unglück eingezogen hat, sandte an den Bischof von Tatanzaro ein Telegramm, in dem er sein lebhaftes Bedauern ausdrückt und die Geistlichkeit ermahnt, an der Linderung der Notstände mitzuhelfen. — Bei Redaktionsschluß wird uns noch gemeldet:

Rom, 24. Okt. Die Blätter bringen ausführliche Berichte über das Erdbeben in Calabrien. In Ferruzzano sind die Abräumungs- und Rettungsarbeiten wegen des Steigens des nahen Flusses und der Ueberschwemmung der Oertlichkeiten sehr schwierig. Das 21. Infanterie-Regiment und eine Kompagnie Pioniere wurden nach Ferruzzano geschickt. Schlechtes Wetter macht die Lage der Bevölkerung besonders schwierig. Das Dorf Roparto in der Gemeinde Bianconovo ist vollständig zerstört und viele Personen sind dabei umgekommen. Ihre genaue Zahl ist noch nicht bekannt. Die Bevölkerung lagert trotz des Regens unter freiem Himmel und wird durch leichtere Stöße immer wieder in Schrecken und Aufregung versetzt. In Santlario stürzte das Rathaus ein. In Melito stürzten drei Häuser ein, doch kam niemand dabei um. Die Bevölkerung flüchtete noch in der Nacht auf das freie Feld.

Hamburg, 24. Okt. Das Erdbeben, das gestern abend in Calabrien stattgefunden hat, ist von den Instrumenten der hiesigen Hauptstation für Erdbebenforschung in charakteristischer Weise aufgezeichnet worden. Der Anfang der Bewegung wurde um 9 Uhr 32 Minuten, der zweite Vorläufer um 9 Uhr 35 Minuten, die Hauptbewegung um 9 Uhr 37 Minuten aufgezeichnet und das Ende gegen 10 Uhr 10 Minuten. Die Berechnung der Diagonale ergab eine Entfernung des Epizentrums von etwa 2000 Kilometer.

Zur Strandung der „Kitunia". Nach einer Meldung aus Cimbrishamn traf an der Strandungsstelle der „Kitunia" Donnerstag vormittag der Dampfer „Nikolaj II." aus Kopenhagen ein, um die Passagiere aufzunehmen und nach Kopenhagen zu befördern, von wo aus sie die Weiterreise nach New-York antreten können. Man ist damit beschäftigt, die aus 1200 t Kohle und Roheisen bestehende Ladung des gestrandeten Dampfers über Bord zu werfen. Mit der Gesellschaft „Neptun" ist ein Abkommen über die Bergungsarbeiten getroffen worden, die am Donnerstag ihren Anfang genommen haben.

Auffindung eines Abgestürzten. Die verstümmelte Leiche des lange vermißten, abgestürzten Leutnants Stockl wurde im Kaisergebirge gefunden.

Ein gefährlicher Diener. Mrs. Vanderbilt in New-York entließ vor einigen Tagen einen Diener, von dem ihr gemeldet worden war, daß er an jedem Abend, anstatt seine Arbeit ordentlich zu machen, sehr viel schreibe, besonders Notizen in ein

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190710252-11/fragment/page=0002

großes Buch mache; der Mann wurde zur Rede gestellt, und da er sich weigerte, das Buch vorzuzeigen oder eine zufriedenstellende Erklärung zu geben, wurde er entlassen. Nun hat die Familie Vanderbilt die unangenehme Entdeckung gemacht, daß dieser „Diener" niemand anders als der Besamte amerikanische Schriftsteller Mr. Upton Sinclair war, der durch sein Buch über die Geheimnisse der Chicagoer Konservenbüchsen so berühmt geworden ist. Er trägt sich jetzt mit der Absicht, ein Buch über das Leben und Treiben der obersten Vierhundert zu schreiben und hatte die Stellung bei den Vanderbilts angenommen, um Material zu sammeln. (?)

Harakiri. In Plochingen bei Goeppingen fanden einige Männer einen 24 Jahre alten Arbeiter aus Baden mit weit aufgeschlitztem Bauch. Der Schwerverletzte war noch bei vollem Bewußtsein und gab an, wegen Arbeitslosigkeit in selbstmörderischer Absicht sich den Bauch aufgeschlitzt zu haben. Abends verschied der Unglückliche.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Zum Gedächtnis des ehemaligen Oberpräsidenten v. Boetticher

hat Hofprediger a. D. Rogge in Potsdam im Verlage von Heinrichshofen in Magdeburg eine Schrift erscheinen lassen. Ueber die Tätigkeit Boetticher's an der Spitze der Provinz Sachsen sagt die Schrift u. a. folgendes: „Am 6. November 1897 wurde er zum Oberpräsidenten der Provinz Sachsen ernannt, und hat glückliche 8½ Jahre an der Spitze dieser schönen Provinz wirken und schaffen können. In verhältnismäßig kurzer Zeit gelang es ihm, sich die Liebe der Bevölkerung in Stadt und Land in einem Maße zu erringen, wie sich ihrer nur selten ein Oberpräsident dieser Provinz zu erfreuen gehabt hat. In rührenden Beweisen gab sich diese Liebe kund, als er am 6. Januar 1903 seinen 70. Geburtstag feierte. Die Städte Magdeburg und Tangermünde ernannten ihn zu ihrem Ehrenbürger; Vereine und Korporationen wetteiferten mit den staatlichen und militärischen Behörden, ihm Liebe und Verehrung zu beweisen. Das allgemeinste Bedauern gab sich daher in der ganzen Provinz kund, als die allmählich sich ankündigenden Beschwerden des Alters Boetticher veranlaßten, den Kaiser um die Entbindung von diesem ihm so lieben Amte zu bitten." Und am Schlusse des kleinen Werkes heißt es: „Für den, dem das Glück zuteil wurde, Boetticher durch vier Jahrzehnte hindurch als Freund nahe zu stehen, heben sich bei dem Blick auf sein Leben die Züge vornehmer Gesinnung, unbegrenzten Wohlwollens für andere und unendliche Herzensgüte hervor. Daß er seinen Untergebenen mit väterlicher Güte begegnete, seinen Freunden in nie versagender Treue ergeben, durch den Zauber seines Wesens Jung und Alt gewann, haben diese kurzen Erinnerungsblätter schon hervorgehoben. Diese Eigenschaften paarten sich mit seltener Reinheit des Herzens und einer Lauterkeit der Gesinnung, die immer nur von anderen das Beste glaubt und erwartete!"

*

— **Kelbra,** 24. Okt. (Arbeitseinstellung.) Sämtliche Arbeiter der hiesigen Bierbrauerei haben die Arbeit eingestellt.

— **Stendal,** 24. Okt. (Auf der Hochzeitsreise beraubt.) Einen wenig erfreulichen Abschluß fand, wie schon gemeldet, die Hochzeitsreise, die Baron von Alvensleben, der bei den 10. Husaren steht, nach der Riviera unternommen hatte. Herr von Alvensleben hatte auf seiner Hochzeitsreise Nizza besucht und diese Stadt am 14. Oktober verlassen. Als er an der Zollstation in Belfort seine Reisetasche öffnete, bemerkte er, daß eine kleine Schachtel, welche er zwischen den Kleidern verborgen, erbrochen worden war. Die darin befindlichen Juwelen waren bis auf ein Perlenhalsband verschwunden. Baron von Alvensleben schätzt seinen Verlust auf 25 000 Mark. Die Polizei in Nizza ist von dem Diebstahl in Kenntnis gesetzt worden. Ob es ihr indessen gelingen wird, die Juwelendiebe zu fassen, darf mehr als zweifelhaft gelten.

*

B. **Dessau,** 24. Okt. (Städtisches Museum.) Die Dr. Seelmannsche Altertumssammlung wird nun in den Besitz der Stadt übergehen. Die Finanzkommission des Gemeinderates hat den Ankauf beschlossen, wodurch der Kaufvertrag perfekt wird.

n. **Cöthen,** 24. Oktober. (Als dringend der Neuregelung bedürftig) haben sich schon seit Jahren die Bestimmungen erwiesen, nach denen hier die Berechnung des der städtischen Wasserleitung entnommenen Wassers erfolgt. Schon in der nächsten Sitzung wird dem Gemeinderat die prinzipielle Frage zur Entscheidung vorgelegt werden, ob allgemein Wasseruhren zur Aufstellung kommen, oder nach welchen einheitlichen Grundsätzen sonst die Berechnung erfolgen soll.

— **Weimar,** 24. Oktober. (Neue Schulvorlage in Sachsen-Weimar.) In der Schulvorlage, die dem weimarischen Landtage zugegangen ist, wird der Beginn des Schuljahres regelmäßig auf den 1. April, der Schluß auf den 31. März festgesetzt. Ueber die Osterferien sollen jeweilig besondere Anordnungen getroffen werden.

— **Jena,** 23. Okt. (Lohnbewegung.) Die Arbeiterschaft der Firma Zeiß ist in eine Lohnbewegung eingetreten.

— **Leipzig,** 23. Okt. (Raubanfall. — Diebstahl.) Die Raubanfälle auf offener Straße mehren sich hier. So wurde neuerdings im Johannapark am Eingang zur Weststraße einer 20 Jahre alten Schneiderin von zwei Unbekannten ein Handtäschchen entrissen. Die Räuber entkamen mit ihrer Beute und konnten bis jetzt nicht ermittelt werden. — In der Luppe in Lindenau ist eine eiserne Kassette aufgefunden worden, die kürzlich aus der Wohnung eines Restaurateurs in der Merseburger Straße entwendet worden ist. Der Dieb hatte die Kassette erbrochen und den Barbetrag von 1400 Mark, der sich darin befand, gestohlen, dagegen die Wertpapiere und die Sparkassenbücher darin gelassen.

Kongresse und Ausstellungen.

W. Brüssel, 24. Oktober. Heute trat hier die Internationale Konferenz zur Unterdrückung des Mädchenhandels zusammen, auf welcher die meisten Kulturstaaten vertreten sind, Deutschland durch den Major Wagener.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 25. Oktober.

— **Zu den Stadtverordnetenwahlen.** Die am gestrigen Abend gleichfalls in den „Germaniasälen" tagende Versammlung der Wähler der II. Abteilung, auch vom Allgemeinen Halleschen Bürgerverein für städtische Interessen und vom Halleschen Bürgerverein einberufen, hatte bei gutem Besuch leider nicht das gewünschte Ergebnis. Anscheinend scheiterte die Einigung hier an der erst in allerletzter Zeit aufgestellten Kandidatur des Herrn Eisenbahnsekretärs Hüllemann. Nach einer lebhaften, zum Teil sehr erregten Debatte wurden die Vorschläge an die Kommissionen zurückverwiesen und die Versammlung vertagt, bis daß die Kommissionen mit einer geänderten Kandidatenliste aufwarten können. Wir kommen noch ausführlich auf die Verhandlungen zurück.

Letzte Telegramme.

Die Marinevorlage.

Berlin, 24. Okt. Wie verlautet, ist die Marinevorlage dem Bundesrate bisher nicht zugegangen, wird ihm aber noch im Laufe dieses Monats unterbreitet werden.

*

Prozeß Moltke-Harden.

Berlin, 25 Okt. Dem „Berl. Lokalanz." zufolge wird Fürst Philipp Eulenburg der gerichtlichen Vorladung keine Folge leisten. Er hat durch seinen hiesigen juristischen Sachwalter ein Attest des Geheimrats v. Renvers einreichen lassen, wonach er nicht imstande sei, an Gerichtsstelle zu erscheinen. Der Fürst erklärt aber wiederholt, daß er bereit sei, sich in seiner hiesigen Wohnung kommissarisch vernehmen zu lassen.

*

Aus Kalabrien.

Reggio, 24. Okt. In Ferruzzano wurden außer den 200 Toten noch 400 Verwundete aus den Trümmern gezogen.

*

Oldenburg, 24. Okt. Die Regierung hat dem Landtage einen Gesetzentwurf vorgelegt über Einführung des gleichen und direkten Wahlrechtes.

Bonn, 24. Okt. Die Vertreter der Bonner Studentenschaft, ausgeschlossen die konfessionellen Verbindungen, beschlossen anläßlich der Maßregelung des Professors Schroers durch den Kölner Erzbischof, dem Professor Schroers als Ausdruck der Hochachtung und des Vertrauens einen Fackelzug darzubringen. Ferner wurde beschlossen, in einem Aufrufe an die gesamte Bonner Studentenschaft zum möglichst zahlreichen Besuch des verbotenen Kollegs aufzufordern. Die katholischen Korporationen, die der Vertreterversammlung nicht beigewohnt haben, sind zur Teilnahme am Fackelzuge eingeladen worden.

Koblenz, 24. Okt. Bei Niederbreisich fuhren zwei Güterzüge zusammen, wobei ein Bremser getötet wurde. Zehn Wagen gingen in Trümmer. Sämtliche Hauptgleise linksrheinisch sind gesperrt, wodurch Zugverspätungen eintreten.

Wien, 24. Okt. Der Kaiser verbrachte den Tag gut. Die katarrhalischen Erscheinungen sind weiter in der Rückbildung begriffen. Das Befinden ist sehr zufriedenstellend.

Paris, 24. Okt. In Toulon wurde heute ein Schiffsfähnrich namens Ulmo unter dem Verdacht der Spionage und des Betrugs verhaftet, der u. a. ein Signalbuch und einen Schifferschlüssel entwendet haben soll. Ulmo soll bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt haben.

Warschau, 24. Okt. Das Kriegsgericht fällte heute fünf Todesurteile.

New-York, 24. Okt. Nach Börsenschluß brachten an der Börse die Makler drei Hurras auf J. P. Morgan aus, dem es gelungen war, durch Zustandekommen des Geldpools die Lage zu wenden, gerade, als die Preise mit erschreckender Schnelligkeit fielen.

Birmingham (Alabama), 24. Okt. Gegen die Southern Steel Company, deren Kapital 25 Millionen Dollars beträgt, ist ein Antrag auf Bankerotterklärung eingereicht worden.

Washington, 24. Oktober. Erbsloeb-Deutschland ist mit seinem Ballon „Pommern" amtlich als Sieger um den Gordon-Bennet-Preis der Lüfte erklärt worden. Die von dem Sieger zurückgelegte Strecke beträgt 873,4 Meilen, während der Ballon „L'Isle de France" 867,4 Meilen durchflogen hat.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Hamburger Militärdienst-, Aussteuer- und Lebensversicherungsgesellschaft a. G.** in Hamburg. Nachdem der Aufsichtsrat vor kurzem eine Fusion mit der Lebens-, Pensions-, Aussteuer-Versicherungsgesellschaft Iduna in Vorschlag gebracht hatte, wird nach dem „L. T." jetzt von der Gesellschaft eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, auf deren Tagesordnung sich zwei sich entgegenstehende Anträge aus Aktionärkreisen befinden: ein Antrag auf Uebertragung des Vermögens der Gesellschaft im ganzen auf die Deutsche Lebensversicherungsbank Arminia in München, gemäß dem von dieser Gesellschaft angebotenen Vertrage, sowie ein Antrag, anstelle eines Fusions- einen Rückversicherungsvertrag mit einer geeigneten Gesellschaft abzuschließen bezw. dahin zielende Verhandlungen unverzüglich einzuleiten.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

— **Magdeburg,** 24. Oktbr. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) **Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg** netto ab Station und frei Magdeburg. **Weizen** unv., englischer und Sommer- gut 218—223 *M*, mittel 205—215 *M*, gering bis —,— *M*, do. Kolben Sommer- gut 224—230 *M*, do. Rauhgut —,— *M*, do. ausländischer gut 245—255 *M*. **Roggen** ruhig, inländischer gut 208—213 *M*, mittel —,— bis —,— *M*. **Gerste** stetig, hiesige Chevaliergerste gut 180—188 *M*, mittel —,— *M*, feinste —,—, hiesige Landgerste gut 175 bis 158 *M*, mittel —,— *M*, ausländische Futtergerste gut 158—162 *M*; feinste über Notiz. **Hafer** ruhig, inländ. gut 166 bis 171 *M*, mittel —,— *M*. **Mais** fest, runder gut 160—165 *M*, amerikanischer bunter gut —,— *M*.

L. Hamburg, 24. Oktober. Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. **Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. Weizen:** Hardwinter II schimw. 243½ *M*, Okt./Nov. 244 *M*, Redwinter II schimw. 241½ *M*, Okt./Nov. 242 *M*, Bahia Blanca 79 kg schwim. 248 *M*, Febr./März 243 *M*, Rosafé 80 kg Jan.-Febr. 245 *M*, Ulka 9 Pud 15/20 schwim. 244 *M*, 9 Pud 30 schwim. 246 *M*, Azima 10 Pud 5 schwim. 250 *M*. — **Roggen:** Südruss. 9 Pud 10/15 Sept./Okt. 218 *M*, Okt./Nov. 218½ *M*, Novorossisk 9 Pud 10/15 Sept./Okt. 215½ *M*. — **Futtergerste:** Südr. 60/61 kg schwim. 149 *M*, Okt. 149½ *M*, Nov. 152 *M*, Dez. 154½ *M*. — **Mais:** Mixed Okt. 160 *M*, Dez. 153½ *M*, Jan. 152½ *M*, La Plata Okt./Nov. 159 *M*, Odessa prompt 157 *M*. Cinquantino lad. 163 *M*.

— **Berlin,** 24. Okt. (**Berliner Produktenbörse.**) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: **Weizen,** inländ. 227,00 bis 231,00 *M* ab Bahn und frei Mühle, Dezember 234,00 *M*. **Roggen** inländ. 205,00—208,00 *M* ab Bahn und frei Mühle, Dezember 209,50 *M*, Mai 209,25 *M*. **Hafer** märk., mecklenburg., pommer., preuß., pos. und schles. feiner 186,00—196,00 *M*, mittel 177,00—185,00 *M*, gering 173,00 bis 176,00 *M* ab Bahn und frei Wagen. **Mais** amerik. mixed 169,00—171,00 *M*, türk. mixed 167,00—169,00 *M*, runder 164,00—166,00 *M* frei Wagen. **Gerste** inländ. Futterware, mittel und gering 165,00—173,00 *M*, gute 174,00—186,00 *M*. russ. und Donau leichte 158,00—160,00 *M* ab Bahn und frei Wagen. **Erbsen,** inländ. und ausländ. Futterware, mittel 186,00—190,00 *M*, feine Futtererbsen 191,00 bis 195,00 *M*, Taubenerbsen 193,00 bis 203,00 *M* ab Bahn und frei Wagen. **Weizenmehl** 00 30,75 bis 32,75 *M*. **Roggenmehl** 0 und 1 27,30 bis 29,60 *M*. **Weizenkleie** 12,50—13,50 *M*. **Roggenkleie** 13,50—14,50 *M*. — **Preise um** 2¾ **Uhr: Weizen,** mtl. Oktober 231,50 *M*, Dez. 232,50 *M*, Mai 1908 237,50 *M*. **Roggen** still, Oktober 211,75 *M*, Dezember 208,75 *M*, Mai 1908 208,25 *M*. **Hafer,** still, Oktober 173,25 *M*, Dez. 176,50 *M*, Mai 1908 183,50 *M*. **Mais,** still, Oktbr. 162,00 *M*, Dez. 163,00 *M*, Mai 1908 158,50 *M*. **Rüböl,** ruhig 77,70 *M*, Dezember 77,30 *M*, Mai 1908 74,80 *M*.

L. Weltmarkt. Berlin, 24. Oktbr. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (**Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.**) **Weizen:** Berlin, 755 gr., Oktbr. 231,50, Dezbr. 232,75. Newyork. Red Winter Nr. 2 loko 172,25, Dezbr. 174,60. Chikago, Northern I Spring Dezbr. 157,00, Mai 167,25. Liverpool, Red Wint. 2, Dezbr. 191,30. Paris, Lieferungsw. Oktbr. 195,70. Budapest, Lieferungsw., Oktbr. 203,70. Odessa, Ulka $9^{25}/_{30}$ 3—4% Bes. einschl. Bordospes., loko 186,75. Buenos-Aires Durchschn.-Qual. bordst., —. **Roggen:** Berlin 712 gr., Oktbr, 212,25, Dezbr. 209,00. Odessa, $9^{10}/_{15}$ einschl. Bordospes. loko 159,10. **Hafer:** Berlin 450 gr. Oktbr. 173,50. Dezbr. 176,50. **Mais:** Berlin Lieferungsw., Dezbr. —,—. Newyork mixed, Dezbr. 117,70. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordst. —,—.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Berlin,** 24. Okt. Kartoffelstärke 23,50—24,00 Mk., Kartoffelmehl 23,50—24,00 Mk., feuchte Stärke 14,00 Mk.

Spiritus.

— **Hamburg,** 24. Oktober. Spiritus stramm, Oktober 27,50 G., Oktober-November 27,50 G., November-Dezember 27,50 G.

— **Paris,** 24. Okt. Spiritus ruhig, Oktober 40,75, November 39,25, Januar-April 40,75, Mai-August 42,50.

Oele und Oelfrüchte.

— **Hamburg,** 24. Okt. Rüböl ruhig, loko verzollt 79,00.

— **Köln,** 24. Okt. Rüböl loko 81,00, Mai 76,50.

— **Amsterdam,** 24. Okt. Leinöl behauptet, loko —, November $26^5/_8$, November-Dezember $26^3/_8$, Januar-April $25^1/_2$, Mai-August $24^3/_8$.

— **Paris,** 24. Okt. Rüböl fest, Oktober 86,75, November 87,25, November-Dezember 87,25, Jan.-April 87,00.

Zucker.

W. **Hamburg,** 24. Okt. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Okt. 18,65, per Nov. 18,65, per Dezember 18,75, per März 19,25, per Mai 19,45, per August 19,80. Tendenz: Stetig.

W. **London,** 24. Okt. 96% Java-Zucker loko ruhig, 10 sh. 6 d. Verk. Rüben-Rohzucker loko ruhig, 9 sh. 2¾ d. Verk.

Kaffee.

— **Hamburg,** 24. Oktober. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos Oktober $31^1/_2$ G., Dezember $31^1/_2$ G., März $32^3/_4$ G., Mai $32^1/_4$ G. Tendenz: Kaum behauptet.

— **Amsterdam,** 24. Oktober. Java-Kaffee, good ordinary, fest loko $35^1/_2$.

— **Havre,** 24. Okt. Kaffee. Good average Santos Okt. 40,25, Dezbr. 40,50, März 40,50, Mai 40,50. Tendenz: Schwach behauptet,

W. **Rio de Janeiro,** 23. Okt. Kaffee. Zufuhren 19000 Sack in Rio, 58 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen,** 24. Oktober. Baumwolle, ruhig, aber stetig. Upland middling loco 59 Pfg.

— **Antwerpen,** 24. Okt. **Wolle.** La-Plata-Zug Type B. Oktober $6,07^1/_2$ Käufer, April $5,72^1/_2$ Käufer. Behauptet.

— **Liverpool,** 24. Okt. **Baumwolle.** Umsatz 7000 Ballen, **davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz:** Ruhig. **Amerikan. good ordinary Lieferungen:** Stetig. Per Okt. 5,83, per Okt.-Nov. 5,79, per Nov.-Dez. 5,71, per Dez.-Jan. 5,68, per Jan.-Febr. 5,66, per Febr.-März 5,66, per März-April 5,65, per April-Mai 5,64, per Mai-Juni 5,64, per Juni-Juli 5,63.

Petroleum.

— **Hamburg,** 24. Okt. Petroleum abwartend, Standard white loko 7,50.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Halle,** 24. Oktober. (Bericht der Schlachtvieh-Versicherung des Landw. Bauernvereins des Saalkreises zu Halle a. S. (e. G. m. b. H.). Tatsächlich erzielte Lebendgewichtspreise auf Grund der in der Zeit vom 14.—19. Oktober 1907 eingegangenen Versicherungen.

Ochsen: Kl. Ia 3—4jähr., 1280—1570 Pfd., 42—40 *M*, 2 Verk.*: Ib —; IIa —; IIb —; IIIa —; IIIb —.

Bullen: Kl. Ia 1—3jähr., 820—1810 Pfd., 44—40 *M*, 3 Verk.*; Ib —; IIa 2jähr., 1230 Pfd., $37^1/_2$ *M*, 1 Verk.*; IIb —; IIIa —; IIIb —.

Stiere: Kl. Ia $1^1/_2$jähr., 1030 Pfd., 46 *M*, 1 Verk.*; Ib —; IIa $1^1/_2$jähr., 880 Pfd., 36 *M*, 1 Verk.; IIb —; IIIa —; IIIb —.

Färsen: Kl. Ia $2^1/_4$—3jähr., 1003—1130 Pfd., 42—41 *M*, 2 Verk.; Ib —; IIa $2^1/_2$jähr., 860 Pfd., 35 *M*, 1 Verk.*; IIb —; IIIa —; IIIb —.

Kühe: Kl. Ia 6—8jähr., 1200—1340 Pfd., 40 *M*, 2 Verk.*; Ib 5—7jähr., 1040—1350 Pfd., 38—37 *M*, 9 Verk.; IIa 4—10jähr., 964—1230 Pfd., 36 *M*, 9 Verk.*; IIb 7jähr., 1420 Pfd., 33 *M*, 1 Verk.; IIIa 5—9jähr., 900—950 Pfd., 30 *M*, 2 Verk.*; IIIb —.

Schweine: 340—350 Pfd., 58 *M*, 2 Verk.*; 312—334 Pfd., 57 *M*, 2 Verk.*; 238—298 Pfd., 56 *M*, 3 Verk.*; 224—310 Pfd., 55 *M*, 5 Verk.*; 222—410 Pfd., 52 *M*, 14 Verk.*; 220 Pfd., 51 *M*, 3 Verk.*; 224—234 Pfd., 50 *M*, 12 Verk.*; 304—344 Pfd., 49 *M*, 2 Verk.*; 142—440 Pfd., 48 *M*, 20 Verk.*; 194—240 Pfd., 47 *M*, 6 Verk.*; 158—280 Pfd., 46 *M*, 8 Verk.*; 182—304 Pfd., 45 *M*, 12 Verk.; 260 Pfd., 37 *M*, 1 Verk. — Durchschnittspreis: 49,32 *M* per Zentner. — *Nicht Einzeltiere, sondern Verkaufsgruppen (Landw. Wochenschrift).

— **Leipzig,** 24. Oktbr. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig. Auftrieb: 149 Rinder, und zwar 37 Ochsen, 9 Kalben, 38 Kühe, 65 Bullen; 954 Kälber; 323 Stück Schafvieh; 2322 Schweine, und zwar nur deutsche; zus. 3748 Tiere. Preise: Ochsen: I. —, II. 80, III. 71, IV. 60 *M* für 50 kg Schlachtgew. Kalben und Kühe: I. —, II. —, III. 70, IV. 60, V. 50 *M* für 50 kg Schlachtgew. Bullen: I. 76, II. 71, III. 65 *M* für 50 kg Schlachtgew. Kälber: I. 58, II. 54, III. 42, V. — *M* für 50 kg Lebendgew. Schafe: I. 45, II. 42, III. 37 *M* für 50 kg Lebendgew. Schweine: I. 61, II. 57, III. 51, IV. 48—54 *M* für 50 kg Schlachtgew. Verkauf: 133 Rinder, und zwar 30 Ochsen, 9 Kalben, 36 Kühe, 58 Bullen, 954 Kälber, 160 Schafe, 2003 Schweine. Geschäftsgang: Rinder, Ochsen, Kalben, Kühe, Bullen, Schweine langsam, Kälber, Schafe mittelmäßig.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 24. Okt. Roter Winter-Weizen loko 109, per Oktober —,—, per Dezbr. $110^1/_2$, per Mai $112^1/_2$, per Juli —,—, Mais per Okt. —,—, per Dez. $70^3/_4$, per Mai 68. Mehl 4,50. **Getreidefracht nach Liverpool $1^3/_4$.**

W. **Chicago,** 24. Oktober. Weizen per Dez. $98^5/_8$, per Mai $105^3/_4$. **Mais per Dez. 57.**

W. **New-York,** 24. Oktober. Petroleum Standard white in New-York 8,75, do. in Philadelphia 8,70, do. in Refined Cases 10,90, do. **Credit Balances at Oil City 178.**

W. **New-York,** 24. Okt. Schmalz Westernsteam 9,30, Rohe und **Brothers 9,50.**

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebenslieben**; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling**; für Lokales u. B: derselbe; Schlußredaktion: **A. Berwecke,** sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190710252-11/fragment/page=0003

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 24. Okt. 1907

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin, Bankdiskont 5½%, Lombardzinsfuss 6½%, Privatdiskont 4⅞%

Nachdruck verb.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt.Rchs.Sch	v	3½	99.40G
do. 1912	a	4	99.50bG
fäll.1.7.08	a	3½	99.00G
fäll.1.10.08	d	3½	98.70B
fäll.1.4.09	d	3½	98.70B
Pr.Schatz12	a	4	99.50bB
Dt.Rchs-Anl	v	3½	94.25bG
do. do.	v	3	84.40bG
Prss. cs.Anl.	v	3½	94.70bG
do. do.	v	3	84.30bG
BadStb.A.01	a	4	100.25G
do. do. 02	d	3½	92.50G
Bayer. Anl.	e	4	100.80G
do. do.	v	3½	94.00bG
do. Eisb.O.	b	3	—.—
do. Ldsk.-R.	f	3½	—.—
BrnschL.Sch	d	3	—.—
Brem.Anl.99	b	3½	92.20bB
do. 05u.15	d	3½	—.—
do. 96	d	3	82.20G
Cassel Ldcr.	c	3½	92.75b
do.XXI. u.17	c	3½	94.00G
do.XXII.u.14	c	4	100.20B
Hamb. St.R.	b	3½	94.00bG
do. 1907	d	4	100.60bB
do.am.1900	a	4	100.60bG
do.do.93/99	v	3½	—.—
do.86.87.02	v	3	83.25bG
Hessen 09	d	4	99.50G
do. 93/00	d	3½	—.—
do.96 03-05	v	3	82.40G
Lüb. St.A. 06	e	4	100.20G
do. do. 99	a	3½	—.—
do. do. 95	d	3	—.—
Mckl.EbSchv	a	3½	—.—
do. cs. A. 86	a	3½	—.—
do.do.90/94	d	3½	94.00B
Old. StA.v03	a	3½	92.30G
do. do. v.96	7	3	—.—
Sachs.G.StA	d	4	—.—
SachsW.Ldc	e	4	99.75G
Sächs.Stsrt.	v	3	84.30bG
Brandb.Prov	d	3½	—.—
Hann. Pr. IX.	e	3½	—.—
do. VII. VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	—.—
do. do.	a	3½	90.60b
Pomm.PrAnl	d	3½	—.—
Posen.PrAnl	a	3½	90.40b
do. do.	a	3	82.50B
Rhpr.XX. XXI	a	4	—.—
do.XXII XXIII	d	3½	96.00G
do. XXX.	a	3,6	94.30G
XXIV-XXVII	v	3½	91.30b
do.XXVIII 16	a	3½	91.50b
do.XIX. u.09	a	3½	91.30b
do. XVIII	a	3½	89.00G
do. IX.XI.XIV	a	3	83.00G
Westf. Prov.	d	4	99.90b
do.u.15.16	d	4	100.20G
do. uk. 09	d	3½	95.60G
do.II. III. IV	d	3½	92.10G
do. uk. 15	d	3½	92.10G
do. II.	d	3	83.00G
Westpr.Prov	d	4	—.—
do. do.	d	3½	—.—
Stadt-, Kreis- und Gemeinde-Anleihen.			
AnklamKr01	d	4	—.—
Klv.DWld.Tlt	d	4	100.10G
Aachen. 93	d	3½	—.—
do. 1902	d	4	—.—
Altenbg. I. II.	v	4	99.60G
Altona	v	3½	91.75G
Apolda 95	a	3½	91.25G
Augsburg	v	3½	92.50G
do. do.	d	4	99.00G
Barmen 99	a	4	98.90G
do. 01	c	3½	91.50b
Berlin76/78	a	3½	96.20bG
do. 82/98	v	3½	94.50b
do. 1904 I.	d	3½	94.50b
do. St.Syn. I.	a	4	99.10G
do.do.1902	a	3½	91.00B
Bielefeld	d	4	99.25B
Bonn 96	a	3	84.80G
do. 01/05	a	3½	—.—
Brandenb10	d	4	99.50G
Breslau 91	v	3½	92.00G
Bromberg02	d	4	98.70b
Burg unk.10	a	4	98.90G
Charl.89/99	v	4	99.75G
do.95 uk.11	d	4	99.60G
do95/99,02	v	3½	91.20bG
Cöln	v	3½	92.90G
do. 1900	d	4	100.25B
do.06 u.11	a	4	100.00B
Cöpenick	d	4	98.70b
Cöth. 80/83	a	3½	—.—
Crefeld 00	a	4	99.00G
Danzig	d	3½	91.40G
Dessau 96	a	3½	—.—
Dt.Wilmersd	d	4	100.00G
Dortmund	v	3½	92.00b
do. 12	a	4	93.90B
Dresdner	d	4	99.75B
do. 1893	a	3½	92.50G
do. 1905	d	3½	92.50B
Düsseldrf99	c	4	99.25G
do.88/1903	v	3½	92.00bB
Duisburg 99	a	4	99.00G
do. 82-96	a	3½	—.—
do. 1902	a	3½	—.—
Eisenach 99	a	4	99.30G
Elberfeld 89	a	3½	93.75G
do. 1899 I.	a	4	99.00b
Erfurt 93/01	d	4	—.—
do. 93/01	d	3½	93.60b
Essen 79/01	v	3½	94.50G
Frankfurt 01	c	3½	92.60G
do. do.	c	4	100.75B
Freibg.iB 03	e	3½	91.00bG
Fürstenwld.	d	3½	94.00G
Glauchau 94	a	3½	91.75G
Görlitz 1900	d	4	—.—
do. do.	d	3½	91.75G
Halberst. 97	a	3½	92.00G
Halle 86/92	v	3½	94.00G
do. do.	a	4	99.20G
Hamm iW.03	a	3½	91.50G
Hannover 95	a	3½	93.00G
Heidelb. 03	d	3½	91.90B
Hildesheim	a	3½	—.—
Jena 1900	a	4	99.00G
Kaiserslaut.	a	4	99.10G
Karlsr86 89	e	3	89.00b
Kiel 89/98	a	3½	91.50G
do. 1904	a	4	98.75G
Königsbg 99	d	4	98.60b
Leer i. O.	d	3½	—.—
LichtbgG.00	d	4	99.10b
Ludwgsh.06	a	4	99.00G
do. do. 02	d	3½	90.60G
Magdeburg	v	3½	93.25G
do.91 uc.10	a	4	100.00B
do.06 uc.11	a	4	100.00G
Mainzer 10	a	4	—.—
do. 1916	c	4	99.50G
Mannh 1901	b	4	99.00B
Mersebg.01	d	4	99.00G
Mind. 95/02	v	3½	92.50G
Mülheim Rhr	d	3½	91.50G
München 94	v	3½	—.—
do.1900/01	v	4	99.10G
Münster 97	a	3½	92.40G
Nürnb99/01	v	4	98.90B
do.1896/98	v	3½	91.25B
Peine 03	a	3½	—.—
Pirmasens	a	4	99.00b
Plauen1903	a	3½	—.—
do. uk. 13	a	4	—.—
Posen94/03	a	3½	90.90b
Potsdam 02	d	3½	92.00G
Rostock	a	3½	91.50G
Schönb.04 II	d	4	99.80G
do. 96	d	3½	92.75G
do. 04 I.	d	3½	92.75G
Schwerin i M	a	3½	91.50G
Spandau 91	d	4	—.—
do. 95	d	3½	91.25b
Stargard i.P	d	3½	—.—
Stendal 01	a	4	—.—
do. 03	d	3½	91.60G
Stettin	a	3½	91.10bG
do. 1904	d	3½	91.10bG
Teltow.Kreis	d	4	99.60b
do. do.	d	3½	92.50G
hornO1u11	d	4	98.25G

Weimar	a	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	—.—
Worms 01	a	4	99.00b
Zerbst05 II	a	3½	—.—
Preussische Pfandbriefe.			
Berlin.Pfdb.	a	5	120.10G
Berlin.Pfdb	a	4½	106.25G
do. do.	a	4	100.60G
do. do.	a	3½	—.—
do. neue	a	4	98.50B
do. do.	a	3½	92.40bG
do. do.	a	3	—.—
Landsch Ctr.	a	4	—.—
do. do.	a	3½	91.80b
do. do.	a	3	83.50bG
Kur- u.Neum	a	3½	—.—
do. alte	a	3½	96.50G
do. Comm.O.	d	3½	92.25G
do.	d	4	99.10G
Ostpreuss.	a	4	102.25bB
do.	a	3½	92.60b
do.	a	3	82.80G
Pommersch.	a	3½	92.25bG
do.	a	3	82.60G
do. neuld	a	3½	91.80G
do. do.	a	3	82.60G
Posensche	a	4	100.50G
do. XI-XVII	a	3½	94.20B
do. Lit. D.	a	4	99.00B
do. Lit. B.	a	3	83.00B
do. Lit. C.	a	3½	92.10bG
Sächsische	a	4	102.30G
do.	a	3½	92.80G
do.	a	3	82.60G
do. neue	a	4	98.50b
Schles. altld	a	3½	—.—
do.ldsch.L.A	a	4	99.75G
do. do. do.	a	3½	94.50b
do. do. do.	a	3	84.20G
do. do. L.C.	a	4	99.75G
do. do. do.	a	3½	94.50b
do. do. do.	a	3	84.20G
do. do. L.D.	a	4	99.75G
do. do. do.	a	3½	94.50b
do. do. do.	a	3	84.20G
Schl.Hlst.LC	a	4	98.50G
do. do.	a	3½	91.60bG
Westf. Land	a	4	98.90B
do. do.	a	3½	91.80G
do. III.Folge	a	4	98.90B
Westpr.rit.I.	a	3½	96.40G
do. IB.	a	3½	93.90b
do. II.	a	3½	91.75G
do. I.	a	3	83.00G
do. II.	a	3	82.75G
do. neuld.	a	3½	91.40bG
do. do.	a	3	82.10bG
HssL.XII.XIII	a	4	99.90G
do. XIV. XV.	a	4	100.00G
do. I-XI	a	3½	92.20G
do.C Ob.V.VI	a	4	99.90G
do. do. I-IV	a	3½	92.20G
Oldb. st.Crd.	a	4	100.00G
do. do.	v	3½	93.10G
Sachs Alt.LO	v	3½	93.75G
do.GothaLdc	d	3½	91.50bG
do LwPfXXIII	a	4	100.25G
do. do. XXV.	v	3½	93.00G
do.Crdb XXII	a	4	100.25G
do. do. XXV	v	3½	93.00G
Renten-Briefe.			
Hannovrsch.	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Hessen Nass	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Kur-u.Neum.	d	4	99.60G
do.	v	3½	92.80G
Pommersch.	d	4	99.60G
do.	v	3½	92.70b
Posensche	d	4	99.60G
do.	v	3½	92.80G
Preussische	d	4	99.50G
do.	v	3½	92.80B
Rhein-Westf	d	4	101.60B
do.	v	3½	—.—
Sächsische	d	4	99.50b
Schlesische	d	4	99.70bG
do.	v	3½	93.60G
SchleswHlst	d	4	99.50b
do.	v	3½	—.—
Deutsche Lose.			
Augsbg. 7GL	—	frc.	30.20G
Bad.Pr.A. 67	b	4	150.00bB
Brschw20TL	—	frc.	168.20b
CölnMd.Pr.A	d	3½	130.10G
Hamb.50TlL	3	3	144.70bB
Lübeck. do.	4	3½	—.—
Mein.7GldL.	—	frc.	—.—
Oldenb40TL	2	3	130.90b
D.Ostaf.Schv	a	3½	93.50b
Ostaf. Eisb.A	1	3	92.20G
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg.Eisb. 90	a	5	—.—
do. Anl. v.87	a	5	—.—
do.ab1000P	a	5	98.00bG
inn.4000M	c	4½	94.10G
do. 400 M.	c	4½	95.00bG
do.äus100L	d	4½	92.50G
doGs.8.8.96	d	4	84.00bG
BosnischAnl	5	4	—.—
do.v.98uk05	d	4½	98.75G
do. 02	a	4½	—.—
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	101.60b
Chile GoldA.	a	4½	—.—
do. 408 M.	a	4½	92.00bG
do. v.1906	d	4½	86.75bG
Chin Anl.v95	a	6	—.—
do. kleine	a	6	104.10b
do. v. 96	d	5	100.30b
do. kleine	d	5	100.30b
do. v. 98	c	4½	94.70bG
do. kleine	c	4½	94.70bG
Egypt.A.gar.	b	3	—.—
EgyptDairaA	h	4	—.—
Finnld. Lose	—	frc.	—.—
Freib.15FrL	—	frc.	37.75B
GrchA81/84	a	1,6	47.70G
do.cs.Goldr.	d	1,3	35.90bG
do. Monopol	a	1½	47.30G
do.Pir.L400	k	1,6	46.30G
Japan.Anl.II. 10. 1. 7.	—	4½	89.00bB
do.	a	4	83.90bG
Italien.Rent.	a	3¾	—.—
do.	a	4	—.—
MexikA500L	q_1	5	—.—
do. 200L	q_1	5	100.40b
do. 100L	q_1	5	100.40b
do. 20L	q_1	5	—.—
do. 1904	f	4	—.—
do.2100M.	f	4	—.—
Norweg.A 94	h	3½	—.—
do. 88	b	3	—.—
Oesterr Gldr	d	4	96.75G
do. Kronenr.	c	4	—.—
do.einh.cv.R	v	4	95.75bG
do. Silb.Rnt.	d	4⅕	—.—
do. Pap.Rnt.	b	4⅕	97.50b
do. 60r Lose	e	4	—.—
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Port.St.-Anl. unif. III.	a	3	65.50b
do. III. Spec.	—	frc.	11.00G
Rumän. 03	f	5	100.00bG
do. 89	a	4	88.00G
do. 90	a	4	89.80b
do. 91	a	4	87.30b
do. 94	a	4	87.20G
do.amrt.98	e	4	87.20b
do. kleine	v	4	88.10B
do. conv.	d	4	88.20b
do. 1905	d	4	87.10b
Russ. c.A.80	e	4	75.10b
do.Goldrent.	a	5	—.—
do.GoldA.89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.csEBA I.II	q_1	4	—.—
do. 1902	a	4	76.90bG
do. 1905	a	4½	92.90bG
do. Staatsrt.	q_2	4	71.00b
do.Nicolai-B	e	4	—.—
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do.Bodencr.	a	5	102.10bG
do.conv.Obl.	a	3,8	68.00B

SaoPaulo GA	a	5	95.00b
SchwdStA86	f	3½	92.40bG
SchwdStA88	b	3	—.—
Serb.amA95	a	4	78.00bG
Siames. Anl.	v	4½	93.80G
SpanSchdkl.	q_1	4	—.—
Türk AdmAnl	e	4	89.00bG
do. Bagd.A.	c	4	84.25b
do. c.Anl.prv	c	4	—.—
do. unifiz.03	c	4	92.40b
do. unifiz.05	c	4	86.75b
do. 400FrL	—	frc.	141.40b
Ung.Goldrnt	a	4	92.50bB
do. kleine	a	4	92.75bG
do.Kronenrt	f	4	92.60b
do. kleine	f	4	92.60b
do.Staatsrnt	a	3½	81.40bG
do.GoldA.ET	a	3	—.—
do. Lose	—	frc.	—.—
do.GrndentO	e	4	—.—
Bucar.Anl88	f	4½	96.00G
do. 95	c	4½	94.25G
do. 98	a	4½	94.00G
Budap.St.-A.	c	4	—.—
B. Air. St.-A. 1000 L.	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	88.20b
do. 20 L.	f	4½	89.80b
do. Pes.	a	6	100.10bG
Gothnb.A.06	h	4	—.—
Kopenh. St.A	a	3½	—.—
Lissab. St.A.	a	4	81.60bG
do. 400 M.	a	4	81.90G
Mail45LireL	—	frc.	—.—
do. 10LireL	—	frc.	19.50bB
Mosk. St.-A.	v	4	—.—
SofiaGold-A.	e	5	95.60G
Stockh. St.A.	k	4	—.—
do. do.	g	3½	—.—
Venet.30L-L	—	frc.	30.90b
WienCommA	a	5	—.—
do. Invest.-A	a	4	97.50G
do. St.-A. 98	a	4	—.—
Budp HptSpk	e	4	—.—
Bulg.Nat.Pfb	e	6	101.40b
Dän InselstK	a	4	—.—
FinlHpVPf82	g	4	—.—
Holl.Komm L	[illegible]	3	—.—
Ital.Hyp.Obl.	a	4	—.—
Jütl.CrV ObV	l	4	92.75bB
Kopenh.CrV.	a	4	—.—
NrdPf.Wibrg	d	4	—.—
Oest.Cr.L 58		frc.	—.—
Pest CB.II.III	b	4	93.50G
do. C. Obl. II	d	4	93.60G
do. Vatrl. Spk	c	4	94.00G
Poln Pfandb.	a	4½	—.—
PortTab Mon	a	4½	—.—
RaabGraz.L.	h	2½	94.90b
do. Anrecht.	—	frc.	—.—
SchwdHPf78	a	4	96.60bG
do. 78 abg.	a	4	—.—
do.kündb 04	a	4	—.—
do.StPfdb83	e	4	—.—
do. 1902/04	—	4	96.25G
do. 1906	h	4	97.00G
Serb. G. Pfb.	a	5	101.50B
Stckh.86/87	v	4	—.—
do. 94	d	3½	—.—
Ung BodcrPf	e	4	—.—
do. do.	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	—.—
doHpBPf97 I	a	4	—.—
do.C.Hp.Spk	c	4½	—.—
do. do. I u.II.	a	4	92.70G
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maast.	1	5⅔	—.—
do. Genuss.	—	10½	—.—
Brnschw.Ld.	1	7	138.50b
Brölthaler	1	0	63.25G
Crefelder	4	7	142.50G
Eutin-Lüb.	1	3½	84.50bG
Frkf.Güterb.	1	5	—.—
Halb. Blank.	1	6	127.25G
Halle-Hettst	4	4½	—.—
Kgsb.Cranz.	4	5,9	—.—
Ludwh.Bexb.	1	10	—.—
Lüb.-Büch.	1	8	—.—
Mckl.Fr Wilh	4	4½	102.75G
Niederlaus.	4	3½	62.75G
Niederwldb.	1	½	30.25G
Nordh. Wern.	4	4½	84.50b
Paul.N.Rupp	4	7	—.—
ReinLiebenw	4	4	94.00bG
Zsch.Finstw.	4	13½	280.50G
Aussig-Tepl	1	12	—.—
Böhm.Nordb	1	5⅔	—.—
Brünn.-Lok.	7	5	—.—
Buschtehrdr	1	13	—.—
Csak. Agrm.	7	5	101.75B
Gaisbergb.	1	0	—.—
Kaschau Od.	a	4	—.—
Lemb. Czern	e	7	—.—
Oest.Staats.	7	6	139.75b
do. Nordwb.	7	5½	—.—
do. do.B.Elb.	1	5½	—.—
Orient. Eisb.	1	6	121.25b
Raab Oeden.	1	1⅔	33.00bG
Südöst.(Lb).	1	0	28.75b
Szatm-Nag.	1	6	117.70B
Arad.u.Czan	1	6	—.—
do. Pr.-A.	7	6	116.00G
Kursk. Kiew.	b	5	—.—
Warsch.-W.	7	0	102.10b
Amst.-Rottd	1	4	—.—
Anatol. voll.	1	6	—.—
do. 60%	1	6	—.—
Baltim. Ohio	7	6	84.10B
Canad. Pac.	7	6	157.30b
Gotthardbh.	1	7,4	—.—
Meridional	7	6	—.—
Mittelmeer.	7	3	69.60b
Lux.Pr.Henri	1	6⅔	122.30b
Sard.Seend.	7	5½	—.—
Schantung.	1	4½	101.00G
West-Sicil.	1	0	77.00bG
Strassen- u. Kleinbahnen.			
Aach.Kleinb.	1	7	144.50G
AllgDtsch Kl.	1	4½	93.50bG
do.Loc. u.St.	1	7½	146.00G
Barm.Elb.St.	1	5	—.—
Berl.CharlS.	1	2	130.50G
Boch Gels.St	1	6	—.—
Braunschw.	1	5½	—.—
Bresl. El. St.	1	6	—.—
BreslStrass.	1	11	—.—
Crefeld. Str.	1	9½	175.25G
Danz Strass.	1	6½	—.—
Elekt.Hochb.	1	5	126.75bG
Erf. elkt. St.	O	7	—.—
Gr. Berl. St.	1	8	173.60bG
do. Cass.do.	O	4	101.00G
Hamb. Alton.	1	10	—.—
do. Strassb.	1	10	187.50bB
Hannov. Str.	1	0	—.—
do.Vorz.Akt.	1	1	71.50b
Kgsb. St. VA.	7	0	30.80b
Magd. Strss.	1	8½	160.50bG
Marienb Bnd	1	7½	106.50G
Mecklb. Str.	1	4½	158.25G
Pos. Strass.	1	8½	158.40G
Stett. Strass	1	7	140.00G
do. do.V.-A.	1	7	144.50B
Süd. Eisenb.	4	5½	115.50G
Ver. E.B.V.A.	1	4	67.00B
West.Eis.-G.	1	3	61.50G
Würzb. Strb.	4	6	114.75G
Schiffahrts-Aktien.			
Argo.Dampf.	1	5	79.10G
D. Austr.Dpf.	1	8	—.—
Hmb.Am.Pck	1	10	126.50bB
Hansa Dmpf.	1	6	—.—
Koph. Dmpf.	1	5	89.50G
Nordd.Lloyd	1	8½	112.00bG
NeueStett.D.	1	3	58.50b
Schl.Dpf.Co.	1	5	75.00G
V. Elb. Saale	1	10	139.00G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Braun. Ldsb.	a	3½	90.50G
Brölth. 90er	d	4½	—.—
Halle-Hettst	d	3½	—.—
Halb.Blnk84	a	3½	—.—
do. 1895/03	a	3½	89.75G
Nord. Wrn.E.	d	4	—.—

Zsehk.Finst.	d	3½	—.—
BöhmNord.G	a	4	97.50bG
Dux-Bod. (fl.)	v	5	—.—
do. Mark	a	5	—.—
do. Silb.-Pr.	a	4	—.—
DuxBd.KrPr.	a	3	76.90bG
Dux-Prag. G.	a	3	77.90G
Elis.W.G.stf.	d	4	97.80bG
Frz.Jos. Silb	d	5	—.—
Gal.CrlLw90	a	4	96.30G
Kasch.O.Gld	a	4	96.30bG
do. Silb.89	a	4	—.—
Kronp.Rudb.	d	4	—.—
do.(Salzkg.)	d	4	97.00bB
Lmb. Czn.stf	e	4	—.—
Oest.U.S.alt.	c	3	86.50bG
do. 1885	c	3	83.00G
do. Egzsnetz	c	3	83.25bG
Oest.U.St.95	e	3	78.00b
do. do. I. II.	e	5	—.—
do do. Gold	e	4	97.30G
Oest Loklb.G	a	4	95.50G
do.Nordwest	c	5	—.—
do.L.A.1903	c	3½	—.—
do. do. Gold	f	5	—.—
do. do.Elbet.	e	5	—.—
RaabOdbg.G	d	3	75.30b
Rchb. P. Slb.	a	4	—.—
Südöst.(Lb.)	a	2,6	62.10G
do.Obl.Gold.	a	5	103.40bG
do. do. do.	e	4	93.00bG
Ung. Lokalb.	ō	4	92.50G
Ivang.Domb.	a	4½	85.50b
Kursk. Ch.B.	a	4	72.90b
do. von1889	d	4	72.75b
Mosc.-Jar B	d	4	73.75G
MoscoKursk	e	4	—.—
Mos.Sml.ab.	e	4	—.—
Nicolai Bahn	e	4	77.25bG
do. kleine	e	4	77.25bG
Orel-Gr89er	d	4	—.—
Süd-Westb.	a	4	72.90b
Transkauk.	k	3	63.90b
Koslow-Wor.	d	4	—.—
Kursk.-Kiew	b	4	81.00bG
Lodz.FbrEis	a	4	—.—
Mosco-Kas.	a	4	—.—
do. Kiew. W.	d	4	76.00b
do. Riäsan	b	4	81.25b
do. WindRyb.	d	4	73.00G
Riäs.-Koziw.	d	4	75.00bG
do Uralsk 05	c	4	72.60bG
do.97unk08	e	4	73.60bG
Rybinsk gar.	f	4	73.70bG
Süd-Ost 98	e	4	73.70bG
do. 08	e	4	73.70bG
do. gar. 01	a	4	73.80b
Wsch.W.10r	a	4	—.—
do. do. X. XI.	d	4	81.50B
Wladiks. 98	a	4	75.50G
Zarsk. Selo	a	5	—.—
An.Eis.2040	d	5	102.10G
do. kleine	d	5	102.10G
do.Erg.-Netz	d	5	101.40bG
Eg. Ken.Ass.	a	3½	—.—
Gotthard	d	3½	—.—
It.E.Obl.st.g.	a	2,4	—.—
Ital.Mittelm.	a	4	—.—
Livorno in L.	a	2,4	—.—
Macedon. B.	a	3	62.70bG
do. kleine	a	3	65.10G
Port. 1886	a	3	83.00bG
do. 89 abg I.	a	4½	97.90bG
do. do. II.	—	frc.	—.—
Sard. Oblig.	a	4	—.—
Süd-Ital. B.	d	2,4	—.—
Ctr.Pcf1949	b	4	—.—
do. 1929	f	3½	—.—
Chic.Burl 27	e	4	—.—
do. Rocklsld	d	4	—.—
Denv.Rio Gr.	a	4	—.—
North Pac.Pr	q_1	4	97.75b
do. Gen.	q_2	3	—.—
Oreg.R.R.46	f	4	—.—
Pensilvania	O	3½	87.40b
SouthP1955	e	4	—.—
StLouis S Fr.	a	6	—.—
StLouisS.Fr.	a	5	—.—
do. do.	a	4	72.10bG
St LouisS.W.	e	4	87.80b
do. II. inc.B.	a	4	73.50bG
Tehuant. G A	a	5	100.40bG
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl. Hyp. Bk	v	4	96.00G
do. do.	v	3	89.00G
do. do.	v	3½	90.00G
do. u.1916	a	3½	95.50G
doI.u.II.u.14	v	4	98.00G
do.III. IV. 15	v	4	98.00G
Bay. H. u. W.	v	3½	93.60G
BrHXVI.XVIII	v	4	97.40bG
do. X. XI.	v	3½	93.60G
II-IX.XII-XIX	v	3½	90.50bG
do. XX.1910	d	3½	90.00bG
do.XXI. XXII.	d	4	97.50G
do. XXIII. 15	a	4	98.75G
D. H.-B.IV-VI	v	5	—.—
do. do. XVII	a	4½	102.00bG
do. do. cv.	d	4	—.—
do. do. VII.	a	4	97.50bG
do. X. uc. 08	v	4	97.70bG
do.XI.XII. 10	v	4	97.80bG
do. XIII u. 13	v	3¾	94.75bG
do. XIV.u.14	d	4	98.10G
do. XV. XVI.	d	4	98.50G
do. IX. uk.06	d	3½	91.00bG
do. C.-O. 13	a	3¾	95.00G
do. 13 Ser.I.	a	3½	92.00G
Frkf.HPf.XIV	d	4	98.30G
do.HpKrV43	c	4	98.80G
do. do. 46	N	4	98.50G
do. do. 47	a	4	99.00G
do. do. 44	a	3¾	95.50G
Goth. Grnd. I	a	3½	134.50G
do. II.	a	3½	112.70B
do. III. IV.	a	3½	99.60G
do. VI. VII.	a	4	97.70bG
do. IXu. IXa	d	4	97.90G
do. X u. XII	v	4	98.50G
do. XIII u.15	a	4	98.60bG
do. XIV u. 16	d	4	98.80G
do. V. u.VIII.	v	3½	91.10G
do. XI. uk.13	d	3½	92.50G
Hamb.H.-B.	a	4	97.25bG
do. unk. 10	a	4	97.50bG
do. unk. 13	d	4	98.00bG
do. unk. 16	a	4	98.50bG
do. S. 1-190	v	3½	90.50G
do. uk. 1908	d	3½	90.50G
do. uk. 1913	d	3½	91.50G
H.B.C.A.IV VI	a	4	97.25G
do. VII.uk.08	a	4	97.25G
do. Serie IX.	d	4	98.00G
do Ser.XI.XII	d	4	98.75bG
do. I. uk. 04	a	3½	95.75G
do. II.	a	3½	92.50G
Leipz.H-B.F.	d	4	99.10G
do. do. VIII.	a	4	99.10G
do. do. IX.	a	4	98.00G
do. Serie E.	d	3½	92.50G
do. do. VII.	a	3½	92.80G
do. do. X.	a	3½	92.50G
Meckl.H.-Pf.	a	4½	—.—
do.S.IV.u.13	a	4	97.80G
do.S.VI.u.18	a	4	98.50G
do.a.cv.II.III	a	3½	90.50G
do.Strel H.P.	v	2,1	94.25G
do. do.	v	2,4	104.40G
Mn.H.BVI.VII	a	4	98.00bG
do. VIII.	d	4	98.10bG
do. IX. u. 14	a	4	98.30bG
do. XI. u. 16	a	4	98.80bG
do. XII. u.17	a	4	99.00bG
do. conv.	a	3½	90.60bG
do.uk.b.07	v	3½	91.00bG
do. X. uk. 13	a	3½	91.50bG
do.Präm.Pf.	2	4	133.00b
MittBd.IV09	a	4	98.00bG
do. unk. 06	d	3½	92.00G
do. Grndr.-B	a	4	98.75G
do. do.	d	3½	92.00G
Nordd.Grder III IV u. V	a	4	97.00bG
do. VI.	d	4	97.00G
do. X. XI.	a	4	97.75G
do. XII. u. 12	d	4	97.75bG
do. XIV.	d	3½	95.25G
do. XV. u. 15	a	4	98.25bG

VorwärtsB.S	1	0	90.75G
Vorwohl. P.C	1	18	214.00bG
WandererF	O	18	251.00bG
Warstein. Gb	7	10	121.00bG
WwkGelsenk	1	10	235.50bG
do. junge	—	—	233.00bG
Wegelin & H.	1	10	154.50bB
Wenderoth	7	5	97.50G
Wernsh.Kmg	1	7	116.25bG
do V.-A.	1	9	136.50G
Weser A.-G.	7	0	59.80b
L. Wessel Pz.	1	6	94.10G
Westd. Jute.	1	7	100.00G
Westeregeln	1	15	212.25G
do. Pr.-Akt.	1	4½	103.00bG
Westfal.Cem	1	20	223.50b
Wstf. Dr.Ind.	7	15	167.50bG
do. Drahtwk.	7	28	239.00bG
do. Kupfer	7	8	104.50b
do. Stahlw.	7	0	68.00bB
Westl BdA.G.	1	frc.	990.00bG
WickingCem	1	12	149.25b
WickrathLdr	1	10	170.50G
Wiel.& Hardt	8	7	109.25G
WieslochTw.	1	6	121.00b
H. Wissner	7	20	251.00G
Wilhelmsh.	7	6	81.50G
WilkeGasV.A	4	8	106.50G
Witten. Glas	1	7	95.00B
do. Gussst.	7	20	203.50b
do.Stahlröh.	7	25	269.00bG
Wrede Mälz.	9	7	87.00bG
Wurmrevier	7	frc.	—.—
ZechauKrb.	1	5	137.00G
Zeitzer M.	7	14	203.00G
ZellstoffVer.	7	6	90.50bG
do. Waldhof	1	25	331.00bG

Wechselkurse.

Amst.-Rtt.	8 T.	5	169.85bG
do.	2 M.	5	167.90G
Brüss.u.A	8 T.	5	81.25bG
Kopenhag	8 T.	6	111.90bB
London	8 T.	4½	20.48b
do.	3 M.	4½	20.26b
Madr.u.B.	14 T.	4½	72.50b
New-York	vista	—	4.215bB

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) betragen die usancemässigen Stückzinsen 4 pCt., und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notleidende Papiere in Prozenten notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190710252-11/fragment/page=0004